

mit community-stadtplan
Sommer 2012

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

FRISCHE TITEL FÜR DEN SOMMER

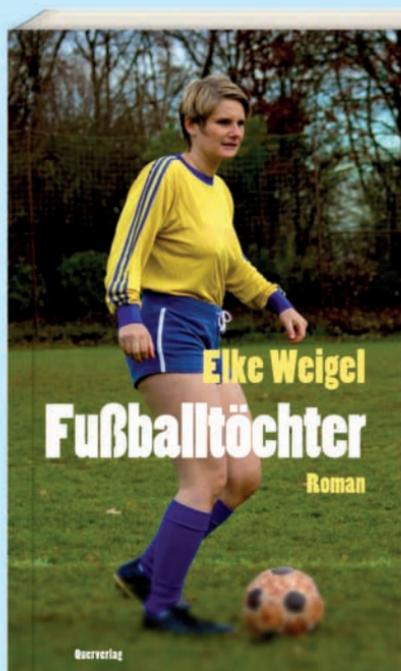


Foto: Eva Sattler

Elke Weigel
Fußballtöchter

Roman

Broschiert, 248 Seiten, 15,32 €

Susi will nur eins im Leben: Fußball spielen. Doch 1970 herrscht ein offizielles Verbot für „Damenfußball“ auf Vereinsplätzen. Auch im privaten Umfeld bekommt sie Steine in den Weg gelegt. Frauen und Fußball – das ist in den Augen ihres Vaters ein Unding.



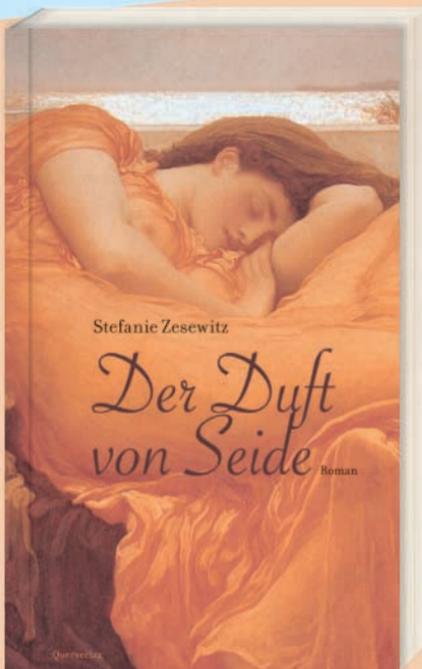
Foto: Konstantina Palaiologou

Stefanie Zesewitz
Der Duft von Seide

Roman

Broschiert, 320 Seiten, 15,32 €

Als Camiel le Blanc 1848 erstmals nach London kommt, gerät sie unweigerlich in das Getriebe gesellschaftlicher Konventionen. Als sie der verheirateten Julia Norton begegnet, wird die Freidenkerin Camiel vor die Wahl gestellt: Entweder sie spielt die Charade von Sitte und Anstand mit oder sie wird Julia unwiderwillig verlieren.

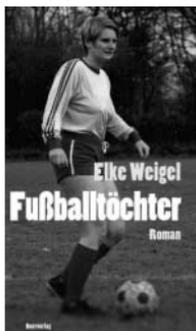


lesben im sommer

Elke Weigel: Fußballtöchter.

D 2012, 250 S., Broschur, € 15.32

Susi will nur eins im Leben: Fußball spielen. Doch 1970 herrscht ein offizielles Verbot für »Damenfußball« auf Vereinsplätzen. Auch im privaten Umfeld bekommt sie Steine in den Weg gelegt. Frauen und Fußball – das ist in den Augen ihres Vaters ein Umding. Zum Glück hat sie fußballbegeisterte Freundinnen, die bereit sind, zusammenzuhalten und alles zu tun, um kicken zu können. Doch in dem schwäbischen Dorf ist die aufkeimende Frauenbewegung noch lange nicht angekommen, und zusammen mit Gerda, Hannelore und den anderen Mitspielerinnen muss Susi lernen, sich auch außerhalb des Fußballplatzes durchzusetzen. Und sie verliert ihr Herz nicht nur an den Fußball ... Fußballtöchter ist ein bewegender Roman über die Stärke von Frauen, die selbstbewusst und mutig ihr Recht erstreiten: auf dem Spielfeld wie im Leben.



Roderick davon zu überzeugen, dass sie die Richtige ist, um Julia auf einen Kuraufenthalt nach Bath zu begleiten. Hier findet nun auch ihre leidenschaftliche Beziehung ihre Erfüllung. Eine Entscheidung hängt in der Luft. Das viktorianische England dient als bilderreiche Kulisse für ein Verhältnis unter Frauen, das seiner Zeit weit voraus ist. Stefanie Zesewitz webt historische Figuren wie die Schwestern Brontë ein, um eine Epoche aufleben zu lassen, die für ihr strenges und prüdes Frauenbild bekannt ist.

Laura Méritt (Hg.):

Mein lesbisches Auge 11.

Das lesbische Jahrbuch der Erotik.

D 2012, 288 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 15.93



In gewohnter Weise nähert sich auch das 11. lesbische Auge dem Thema lesbischer Erotik: sowohl mit erotischen Texten als auch mit erotischer Kunst und Fotografie. Der erste Kuss, Sex lernen, Träume, Lustschmerz, Liebeskummer, Trennung, Coitus interruptus und Schönheit beschäftigen die Autorinnen und Künstlerinnen in diesem neuen Band. Ein Beitrag stammt von Carolin Schairer: »Amors verirrtter Pfeil«. Die Künstlerinnen dokumentieren hier nicht nur lesbisches Sexleben, sie entwerfen auch Utopien, wo's in Zukunft mit lesbischer Sexualität hingehen könnte. Gibt es eine allgemeingültige Schönheit, eine, auf die wir alle anspringen, gar eine lesbisch-queere Ikonografie? Textbeiträge stammen u.a. von Anne Bax, Andrea Karimé, Sandra Wöhe, Peggy Munson, Ulrike Voss und Regina Nössler.

Stefanie Zesewitz: Der Duft von Seide.

D 2012, 336 S., Broschur, € 15.32

Als Camiel le Blanc 1848 erstmals nach London kommt, gerät sie unweigerlich in das Getriebe gesellschaftlicher Konventionen. In den Kolonien aufgewachsen, weiß die junge Malerin nicht, was in konservativen Kreisen von einer Frau erwartet wird. Als sie der verheirateten Julia Norton begegnet, wird die Freidenkerin Camiel vor die Wahl gestellt: Entweder sie spielt die Charade von Sitte und Anstand mit oder sie wird Julia unwiderruflich verlieren. Durch geschicktes Taktieren schafft Camiel es, Julias Mann



Vita Sackville-West und Harold Nicolson: In der Ferne so nah.

Briefwechsel einer ungewöhnlichen Liebe. Dt. v. Barbara v. Becker.

D 2012, 125 S., geb., € 12.34

Ihre lesbische Affäre mit Virginia Woolf machte

Vita Sackville-West eigentlich erst richtig berühmt. Nichtsdestoweniger war sie selbst eine schillernde Person. Die Schriftstellerin und Landschaftsgärtnerin aus Leidenschaft fand in dem Diplomaten Harold Nicolson einen Partner, mit dem sie eine Ehe jenseits der Konvention einging. Die beiden waren über längere Zeiträume voneinander getrennt. Währenddessen schrieben sie sich unzählige Briefe. Diese Korrespondenz schildert eindrucksvoll, wie sich ihre einzigartige Beziehung - ja Liebes-entwickelte, während Sackville-West - wie es ihr Sohn Nigel formulierte - doch »für die lesbische Liebe geboren« war und ihr Mann Harold regelmäßig wechselnde männliche Gefährten hatte. Trotzdem verband die beiden zeitlebens innige Gefühle, auch wenn Sackville-Wests Leben später in abenteuerliche Turbulenzen geriet.



Vita Sackville-West: Eine Frau von vierzig Jahren.

Dt. v. T.A. Knust u. I Knust.
D 2012, 415 S., geb., € 25.49

Miles ist ein 25-jähriger Aristokrat, der auf Konvention und gesellschaftlichen Rang großen Wert legt. Evelyn dagegen ist eine 39-jährige modebewusste Frau aus der oberen Mittelschicht. Aber nicht nur Alter und Herkunft scheidet die beiden zu trennen. Auch das Streben nach Dominanz und ein jeweils starker Charakter macht ein Zusammensein der beiden nicht einfach. Und doch sind sie ein Liebespaar. Evelyn ist fordernd und neigt zur Eifersucht. Beides kann sie nur schwer kontrollieren. Sie ist sich nur allzu sehr des Altersunterschieds bewusst und hegt wenig Vertrauen in die Welt, aus der Miles stammt. Miles dagegen ist in vielen Welten Zuhause, die er auch klar voneinander getrennt hält: seine Beziehung mit Evelyn, sein Anwesen, die Politik und sein Vorhaben, einmal ein Buch über die Ökonomie zu schreiben. Seine Pläne zielen auf eine politische Karriere ab, während Evelyn ihr Leben Miles zu widmen beginnt. Ein Auf und Ab ist vorprogrammiert.



Antonia Becker: Vielleicht fühlt sich Liebe so an.

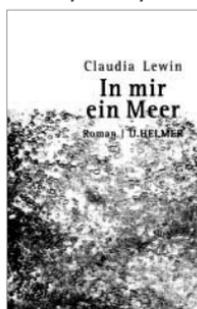
D 2012, 223 S., Broschur, € 17.37



Die Enge des Alltags droht Lynn Jakobs zu ersticken. Studieren war nichts für sie. Nun hat sie einen Job als Sekretärin. Und ihr Freund Jonas ist die Fadheit in Person. Als ihr in einer Buchhandlung die wortkarge Sascha über den Weg läuft, spürt Lynn sofort die elektrisierende Wirkung der Begegnung und erkennt sich selbst nicht wieder. Allmählich wird ihr klar, dass sie wirklich etwas riskieren muss, wenn sie im Leben wirkliche Liebe finden will. Saschas Beziehung zu Katja ist längst öde geworden. Ihr Job im Fotoatelier macht längst keinen Spaß mehr. Und nun ist Lynn in ihrem Leben aufgetaucht und lässt sich nicht abweisen. Bei ihrer stürmischen Affäre stehen die beiden Frauen sich immer wieder selbst im Weg. Erschwerend kommt hinzu, dass es da ja auch immer noch Jonas, Katja und Saschas Busenfreundin Pepsels gibt. Letztere möchte gerne, dass alles so bleibt, wie's immer gewesen ist.

Claudia Lewin: In mir ein Meer.

D 2012, 160 S., Broschur, € 13.31



Eigentlich müsste Anne Meinhold ihr Leben einmal grundsätzlich überdenken. Vieles ist festgefahren: sie ist mit Martin schon ewig verheiratet. Und aus der Ehe ist längst die Luft raus. Ihre beiden Kinder sind inzwischen erwachsen geworden. Es wäre an der Zeit, mal an sich selbst zu denken. Und nun bekommt Anne in der Arbeit eine neue, ungemein sympathische Kollegin, in die sie sich auch gleich frisch verliebt. Dadurch, dass Benita eine Frau - und auch noch lesbisch - ist, schlägt die Begegnung unerwartet Wellen in Anne. Doch trotz Altersunterschied und gleichem Geschlecht kommen sich die beiden Frauen rasch näher. Benita zeigt deutliches Interesse an Anne. Doch Anne zögert noch, um über ihren

Schatten zu springen. Wird sie den nötigen Mut aufbringen und Farbe bekennen? Inmiten zwiespältiger Gefühlsregungen auf Annes Seite hat Benita einen schweren Unfall.

Gioconda Belli: **Die Republik der Frauen.**

Dt. v. Lutz Kliche.

D 2012, 300 S., geb., € 18.50

Faguas - ein fiktives, kleines Land im heutigen Südamerika - ist in aller Munde. Denn hier ist Erstaunliches

geschehen: eine weibliche Utopie wurde wahr.

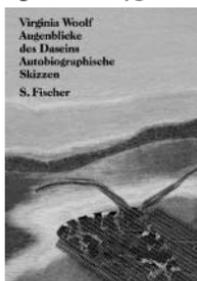
Eine Gruppe entschlossener Frauen hatte kurzerhand die Macht im Land ergriffen. Angeführt von der charismatischen Revolutionärin Viviana Sansón wurden die rückständigen Machos, die bisher den Ton angaben, entmachteter. Und nun haben die Frauen von der »Partei der Erotischen Linken« in allen Bereichen des öffentlichen Lebens das Sagen. Auf einmal regieren Humor, Toleranz und Selbstironie im ganzen Land. Kein Wunder, dass es enorm aufblüht. Selbst die Männer können nicht moseern. Mit Ausnahme einiger ewig Gestriger, die sich mit dem neuen System unmöglich anfreunden wollen. Und da wir ein Anschlag auf die Präsidentin Sansón verübt. Doch diese ist auch im Koma nicht mundtot.



Virginia Woolf: **Augenblicke des Daseins.**

Autobiographische Skizzen. Dt. v. Brigitte Walitzek. D 2012, 253 S., geb., € 26.73

An sich waren Virginia Wolfs autobiografische Skizzen nie für eine Veröffentlichung gedacht. Entsprechend unkorrigiert sind diese Aufzeichnungen. Aber nirgendwo sonst im Woolf'schen Werk findet sich ein derart unmittelbarer Einblick in das Leben der Autorin. Die ersten Erinnerungsstücke stammen aus einer Zeit, als sich Woolf mit 25 noch gar keinen Namen als Schriftstellerin



gemacht hatte, und an den letzten arbeitete sie bis kurz vor ihrem Tod. Mit fast analytischer Genauigkeit hielt sie den Zauber, aber auch Schrecken und Abgründe ihrer Kindheit und Jugendjahre fest. In einer späten Rückschau beschrieb sie seltene Augenblicke intensiver Daseinserfahrung. Die Beiträge für den »Memoir Club« waren an die Mitglieder des Bloomsbury-Kreises gerichtet. Man traf sich, um an die Anfänge dieser Gruppe von Künstlern und Literaten zu erinnern, und wunderte sich über die Unbekümmertheit, mit der man sich dort über Konventionen hinwegsetzte. Hier wird auch das Woolf'sche Vergnügen bei Klatsch und Spott deutlich.

Verena Darms: Und dann kamst du.

D 2012, 273 S., Broschur, € 17.37



Maren Hoffmann ist eine erfolgreiche Investmentbankerin, doch ihre Unfähigkeit, Arbeit abzugeben, fordert ihren Preis: Maren bricht zusammen. Damit sie bald ihre Erschöpfung überwindet, wird ihr Zwangsurlaub auf dem Land verordnet. Der Bauernhof, auf dem sie wieder Kräfte sammeln soll, steht freilich kurz vor dem Bankrott. So prallen zwei Welten aufeinander – die kühle, proffitorientierte Rechnerin kann zunächst mit der Lebensauffassung der gefühlsbetonten und von der Werthaftigkeit ihrer Arbeit überzeugten Betreiberinnen des Hofes wenig anfangen. Und doch entwickelt eine der Betreiberinnen bald leidenschaftliche Gefühle für Maren. Aber so leicht finden die beiden Frauen nicht zusammen – eifersüchtige Frauen und andere Probleme kommen ihnen ständig in die Quere.

Christine Volkmer: Entgleisungen.

D 2012, 230 S., Broschur, € 16.35

Als Zugbegleiterin sieht Doreen täglich viele Menschen – und so trifft sie bei einer Fahrscheinkontrolle auf die Theaterschauspielerin Melina, deren graublau Augen sie nicht mehr loslassen. Dabei stand ihre erste Begegnung unter einem schlechten Vorzeichen, denn Melina konnte keinen Fahrchein vorweisen und Doreen war gereizt und entnervt. Denn mit Doreens Partnerin

Carmen liegt schon länger einiges im Argen. Als Doreen Melina im Zug wieder sieht, versinkt sie förmlich in deren graublauen Augen. Sie beginnt, alle Aufführungen im städtischen Theater zu besuchen, bei denen Melina auftritt, und fühlt sich immer mehr zu Melina hingezogen. Doreen bricht mit Carmen, doch Carmen leidet unter der Trennung – und eine zufällige Begegnung der beiden Wochen später trifft Doreen bis ins Mark.



Julia Arden: Partnerin wider Willen.

D 2012, 225 S., Broschur, € 16,34

Eine nicht ganz freiwillige Versetzung in die Provinz entwickelt sich zum Desaster für Kriminalkommissarin Ellen. Perleberg, eine kleine Kreisstadt im Osten, zwar wirtschaftlich stabil, aber dennoch Tristesse pur. Gleich beim ersten Fall, der Wasserleiche eines der wenigen Reichen in der Stadt, kommt ihr die Journalistin Dana in die Quere und stört die Ermittlungen. Natürlich ist der Mord an einem Promi immer ein gefundenes Fressen für die Journaille. Doch auch privat nervt Störfaktor Dana mit Schnüffeleien durch Ellens jüngste Vergangenheit – kein Wunder, dass zwischen beiden ständig die Fetzen fliegen. Doch schon bald springt auch der eine oder andere Funke zwischen den Frauen über. Doch ist Ellens Beziehung zu Britta tatsächlich schon Vergangenheit? Dana ist skeptisch.



Britta Paschilk:

Die Sache mit Mamas Freundin.

D 2011, 165 S., Broschur, € 10,18

Bastis Welt ist voll in Ordnung. Zwar haben sich die Eltern des 10-jährigen Buben getrennt. Aber inzwischen kommt er ganz gut damit klar, mit seiner Mama allein zu leben. Mama nennt ihn ihren »Großen«. Das macht ihn stolz. Seine beste Freundin Maya spielt mit ihm Fußball. Da schneidet er ganz gut ab. Basti ist auch noch

gut im Vorlesen. Bei einem Wettbewerb hat er sehr gute Chancen gegen seine Konkurrenten.



Doch dann verliebt sich seine Mama frisch. Und die neue Liebe heißt Susanne und ist eine Frau. Nun muss Basti lernen, mit der neuen, ungewohnten Situation umzugehen. Nichts ist mehr so schön wie zuvor. Susanne ist ja ganz nett, aber wie bitte soll er seinen Freunden beibringen, dass seine Mama mit einer Frau zusammen ist. Ein Buch über Vorurteile gegen Lesben aus der ungewohnten Perspektive eines 10-jährigen Sohnes.

Ulrike Nolte: Märchenhaft.

Das erste Buch voller lieblicher Prinzen und tollkühner Maiden.

D 2011, 155 S. illustriert, Broschur, € 17,37



Ein schwul-lesbisches Märchenbuch ist etwas, das uns immer schon gefehlt hat. Das, was uns die Gebrüder Grimm immer vorenthalten haben und in Tausendundeiner Nacht ausgespart wurde, ist hier nachzulesen: Da rettet eine Jägerstochter eine schöne Prinzessin. Der Khalif von Bagdad verliebt sich unsterblich in einen verzauberten Jüngling. Feen mit Bodypainting huschen durchs Wiesengras. Ein Jüngling trifft auf ein Biest. Schön illustriert finden sich in diesem Buch queer gelesene Märchen und Sagen. Einzelne Geschichten sind eher erotisch und frivol, andere heiter und frech, wieder andere verträumt und romantisch. Die Autorin – bislang bekannt durch einen Science Fiction-Roman – wagt sich mit »Märchenhaft« auf literarisches Neuland: das der schwulen und lesbischen Märchen- und Sagenwelt.

Antje Wagner: Schattengesicht.

D 2012, 190 S., Pb, € 8,17

Milana ist 26 und arbeitet als Lehrerin. Doch dann begeht ihre Freundin Polly einen Mord für sie. Um der Polizei zu entgehen, flüchten beide gemeinsam. Doch auf ihrer Odyssee können sie sich nie in Sicherheit wiegen: ständig geraten sie an gefährliche Menschen oder in lebensbedrohliche Situationen. Um sich über Wasser

zu halten, nimmt Milana schlecht bezahlte Gelegenheitsjobs an. Da sie schwarzarbeiten muss, bekommt sie manchmal auch kein Geld zu sehen. Die Nächte verbringen die beiden in Häusern, die für den Abriss bestimmt sind. Und oft müssen sie ihre Zelte über Nacht abbrechen, weil sie wieder mal über ein Fahndungsfoto von Polly gestolpert sind. Etwas nicht Greifbares, Rätselhaftes scheint über den beiden Freundinnen zu schweben. Ein dunkles Geheimnis verbindet die beiden auf eine beinahe obsessive Weise miteinander.



Rebecca Stein: Bäuerin sucht Frau.

D 2011, 240 S., Broschur, € 13.26

Sylvia ist Ökobäuerin und eigentlich ganz zufrieden mit ihrem Leben auf dem Land, wäre da nicht der Platz an ihrer Seite schon so lange leer. Sylvia schützt ihrer besten Freundin Antje das Herz aus. Aber was soll frau machen? In einem Dorf wie Pleßnitz gibt es einfach keine Lesbenszene. Und mal aus Pleßnitz herauszukommen ist auch nicht so einfach bei so viel Arbeit. Also gestaltet sich Sylvias Suche nach der einen großen Liebe entsprechend schwierig. Doch dann geschieht etwas Merkwürdiges: in Pleßnitz gibt es auf dem alljährlichen Dorffest eine Singleversteigerung, und in ihrer Verzweiflung lässt sich auch Sylvia versteigern - doch siehe da: zwei Frauen beginnen, für Sylvia zu bieten. Warum in die Ferne schweifen, wenn die Liebe doch so nahe liegt?

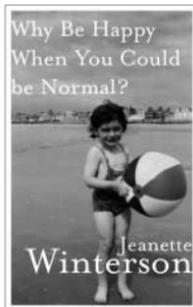


Jeanette Winterson: Why Be Happy When You Could Be Normal?

UK 2012, 230 pp., brochure, € 11.40

In 1985 Jeanette Winterson's first novel, »Oran-

ges Are not the Only Fruit«, was published. It was Jeanette's version of the story of a terraced house in Accrington, an adopted child, and the thwarted giantess Mrs Winterson. It was a cover story, a painful past written over and repainted. It was a story of survival. This book is that story's silent twin. It is full of hurt and



humour and a fierce love of life. It is about the pursuit of happiness, about lessons in love, the search for a real mother and a journey into madness and out again. It is also a book about other people's stories, showing how fiction and poetry can form a string of guiding lights, a life-raft which supports us when we are sinking.

Georgia Beers: 96 Hours.

USA 2011, 209 pp., brochure, € 13.49

9/11 - numbers that throw two women together and let them share a rollercoaster of emotions. Erica Ryan is flying home from London after a disastrous business trip. Free spirit Abby Hayes is flying to New York City to visit her mother before jetting off again. They are booked on the same flight. But it is diverted to Gander, Newfoundland when the events of 9/11 have started to transform millions of lives. The people of Gander are generous. When Erica and Abby are invited into a stranger's home it is a simple act of kindness but it draws the unlikely pair together. Each has to admit to herself an attraction to the other but neither is ready for the depth of emotion unlocked during the 96 hours they spend together. Will their nascent connection survive everyday life when they return home.



**Hörbücher und e-Books in unserem
Online-Shop herunterladen:
www.loewenherz.at**

taschenbuch

Jacques Chessex: Bernsteinfarbene Augen.

Dt. v. Marcel Schwander.

CH 2012, 257 S., Pb, € 13.26

Am Anfang dieser Geschichte steht eine Adoption, die ursprünglich als gute Tat gedacht ist, sich aber immer mehr in einen Fluch verwandelt. Alexandre Dumur ist Schriftsteller und auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Er lebt in friedlicher Zurückgezogenheit mit seiner Frau Anne auf einem alten Landsitz in der Westschweiz. Dann kommt der 13-jährige Louis als Adoptivsohn zu den beiden. Sie versuchen mit den besten Absichten das Unrecht, das dem Jungen das Schicksal zugefügt hat, wiedergutzumachen, erliegen aber wie andere Menschen ihrer Umgebung der Faszination und der Verführung, die von dem jungen Louis ausgehen. Alexandre berichtet von der zerstörerischen Kraft des Eros. Immer wieder tragen die dämonischen Leidenschaften und die Begierde, die gleich einem dunklen Sog alles Geschehen absorbieren, den Sieg davon.



Graeme Aitken: Der Junge mit den goldenen Haaren.

Dt. v. Stephan Niederwieser.

D 2012, 244 S., Pb, € 10.23

Der süße 12-jährige Billy-Boy hat's nicht leicht im Leben. Sein Vater - ein Farmer in einer abgelegenen Gegend von Neuseeland - hätte so gerne, dass der Junge in seine Fußstapfen tritt. Doch Billy - der nicht zu den schlankesten seines Jahrgangs zählt - hat andere Träume: ihm hat es der Weltraum angetan. Und da er nicht so



ohne Weiteres vom öden Bauernhof der Familie wegkommen kann, träumt er sich seine spagige Fantasiewelt kurzerhand zusammen: mit dem, was ihm das trostlose Dasein einer Landpomeranze bietet, und ein bisschen Fantasie katapultiert er sich in die TV-Serie »Lost in Space«, die ihn so sehr begeistert. Aus einer lilafarbenen Pyjama-Jacke wird da ein kecker Raumanzug. Ein Kuhschwanz geht als Blondschoopf durch. Und schon ist er Judy Robinson. Doch die Verwandlung kommt bei der Familie gar nicht gut an. Als Schwuler erwachsen zu werden - das muss Billy erkennen - ist gar nicht so unkompliziert.

Leopold von Sacher-Masoch: Die Liebe des Plato.

D 2012, 112 S., Pb, € 12.34



Der galizische Adlige Henryk von Tarnow richtet regelmäßig Briefe an seine Mutter. Darin berichtet er von seinem geheimnisvollen Flirt mit dem Bruder einer faszinierenden Russin. Dieser Anatol ist ein zarter Jüngling und wirkt ein wenig entrückt auf

Henryk. Das hält das Interesse des Offiziers an dem unnahbaren Jungen am Glimmen. Da Henryk der Liebe zu Männern zugetan ist, merkt er gar nicht, wie er allmählich zum Opfer einer recht raffinierten Täuschung wird. »Die Liebe des Plato« ist von Sacher-Masoch als Gegenstück zu seinem wohl berühmtesten Werk - der Novelle »Die Venus im Pelz« - konzipiert worden. »Die Liebe des Plato« ist ein Buch voller schneidiger Offiziere, romantischen Kerzenscheins und rauschender Ballnächte. Das Nachwort zu dieser Neuausgabe stammt von Michael Gratzke.

Gordon Merrick: Im Licht der Liebe.

Ein Fall von Liebe. Bd.3. Dt. v. Katharina Löw. D 2012, 456 S., Pb, € 13.31

Es begann alles mit Peter. Dann folgte

Charlie. Und später auch noch Martha. Im letzten Teil der »Ein Fall von Liebe«-Trilogie tritt Jeff ins Liebesleben der beiden Männer, die man leicht für griechische Götter halten könnte. Aber er bringt nicht nur brodelnde Lüste und neue Verführung mit sich auf die Insel, sondern auch noch eine Menge Intrigen. Durch die Avancen des jungen Hitzkopfs kommt die Beziehung von Peter und Charlie gefährlich ins Wanken. Und dann trübt auch noch ein Diebstahl die griechische Inselidylle. Die Ermittlungen vergiften allmählich die Stimmung. Und so wird es auch im dritten Teil von Gordon Merricks Trilogie noch einmal richtig spannend. Auch die Erotik kommt hier nicht zu kurz, sodass man nicht umhin kommt: in Merricks Romanen das Pendant zu den saftig-romantischen Hausfrauenromanen zu sehen.

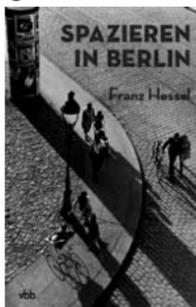


Franz Hessel: **Spazieren in Berlin.**

Ein Bilderbuch in Worten.

D 2012, 302 S., Pb, € 10.23

Dies ist »Ein Lehrbuch der Kunst, in Berlin spazieren zu gehen, ganz nah dem Zauber der Stadt, von dem sie selbst kaum weiß« - geschrieben 1929 von Franz Hessel, von dem auch das Buch »Heimliches Berlin« stammt. Hier nimmt er ein Bad in der Brandung des lärmenden Stadtlebens. Der Autor ist ein aufmerksamer Beobachter und beschreibt im Flanieren das Berlin der 1920er Jahre. Plätze, Straßen, Fabriken, Parks, Hinterhöfe, Nachtcafés und Amüsiertempel entgehen seiner Aufmerksamkeit nicht. Ihm ist ein Spürsinn für stille Winkel und abseits Gelegenes eigen. Dadurch erhält die Berliner Stadtlanschaft einen ganz besonderen, wenn auch realistischen Zauber und ist - literaturwissenschaftlich betrachtet - zu einem Meilenstein der modernen Metropolenliteratur geworden.



Patrick Dennis: **Darling, ich bin deine Tante Mame!**

Dt. v. Thomas Stegers.

D 2012, 416 S., Pb, € 10.27



Der Vater des 10-jährigen Patrick stirbt überraschend. Und weil der Junge sonst niemanden auf der Welt hat, der sich um ihn kümmern könnte, kommt er zu seiner exzentrischen Tante Mame nach New York. Die bezaubernde junge Frau hat einen etwas eigenwilligen Lebenswandel, und ihre Freunde sind alles Andere als 0815. Die Erziehung des Neffen hat für Tante Mame sofort höchste Priorität. Patricks Wortschatz wird aufgepeppt und um so relevante Begriffe wie Daiquiri, nymphoman oder Ödipuskomplex erweitert. Die Methoden der Schule, an der Patrick nun angemeldet wird, gelten als der letzte Schrei: dort gibt es Gesprächskreise zur Traumdeutung und rohe Möhren zum Mittag. Außerdem nimmt ihn Tante Mame mit ins Theater: dort macht sie zusammen mit ihrer besten Freundin Vera Charles die Bühne unsicher.

Louis Bayard: Die Geheimnisse des schwarzen Turms.

Dt. v. Silvia Morawetz.

D 2012, 416 S., Pb, € 10.27



Paris 1818: eigentlich soll der Dauphin Louis-Charles, Sohn von Königin Marie Antoinette und Ludwigs XVI., lange tot sein, mit 10 Jahren ein junges Opfer eines grausamen Schicksals. Doch jetzt - die Revolution ist Geschichte, Napoleon verbannt, und die bourbonische Herrschaft auf wackligen Beinen wiederhergestellt - gibt es plötzlich Gerüchte, dass der Kronprinz noch am Leben sein könnte. Das gefährdet die brüchige neue Ordnung. François Vidocq - Chef der Sûreté Nationale - geht persönlich diesen Gerüchten in den dunklen Gassen des Quartier Latins nach und stößt auf einen jungen Mann namens Charles. Einiges spricht dafür, dass er der verschollene Königssohn sein könnte.

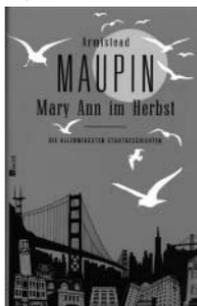
belletristik

Armistead Maupin: Mary Ann im Herbst.

Dt. v. Michael Kellner.

D 2012, 347 S., geb., € 20.51

Vor 20 Jahren verließ Mary Ann Singleton Mann und Kind wegen einer Fernsehkarriere. Jetzt kommt sie nach San Francisco zurück und sucht im Gartenhäuschen von Michael »Mouse« Zuflucht. Ihr altes Leben liegt in Trümmern, nicht zuletzt, seit sie via Webcam mit ansehen musste, wie ihr Mann mit ihrer persönlichen Lebensberaterin Calliope schlief. Nun will sie einen Schlussstrich ziehen. Mithilfe ihrer alten Freundinnen DeDe und D'or findet sie eine vertrauenswürdige Ärztin, die sie dringend braucht und natürlich ist auch die alte Vermieterin von 28 Barbary Lane, die unermüdete Anna Mardrigal eine große Stütze. Doch zunächst holt Mary Ann ihre allzu bunte Vergangenheit ein.



Andreas Bertram: Schmeckt wie Urlaub und macht nicht dick.

D 2012, 240 S., Broschur, € 15.32

Andy sucht nach einem Mann fürs Leben, doch das ist nicht so einfach, wenn man nur durchschnittlich gut aussieht, in den letzten Monaten zu viel Schokolade gefuttert hat und als Buchhändler nicht gerade blendend verdient! Leichtfertig lässt er sich auf eine heimliche Affäre mit dem attraktiven Seifenopern-Star Manuel ein, obwohl dieser vor ein paar Jahren schon einmal sein Herz gebrochen hatte. Gleichzeitig lernt er den netten Polizisten Robert kennen, der der perfekte Partner für ihn wäre - wenn Andys



Herz nicht immer noch an Manuel hinge. Als hätte er mit seinem eigenen Gefühlschaos noch nicht genug Probleme, verstrickt ihn sein bester Freund in ein turbulentes Eifersuchtsdrama, in dem ein Haare schneidender Latinosexgott, ein russisches Busenwunder und eine Transgender-Wahrsagerin eine nicht unbedeutende Rolle spielen. In »Schmeckt wie Urlaub und macht nicht dick« schildert der Autor einen Antihelden im Wirrwarr seines Liebeslebens, den man bereits nach wenigen Seiten ins Herz geschlossen hat.

Volker Surmann: Lieber Bauernsohn als Lehrkind.

D 2012, 192 S., Broschur, € 13.27



Eine satirische Heimatgeschichte: Als Kind war er immer der Alien vom Planeten Acker, Bauernkind also. Nicht nur in der Schule fällt Volker zwischen Lehrkindern, Anwaltssöhnen und Bausparkassenbezirksleitertöchtern unfreiwillig auf, und schon früh zeigen sich seine schwulen Züge und sein Hang zur Komik. Auch Zuhause auf dem Bauernhof gerät er in Schwierigkeiten. Seine Lieblingskuh wird heimtückisch ermordet, er versagt beim Treckerfahren kläglich und beschließt mit neun, lieber Schönggeist als Landwirt zu werden. Doch ist Volker bloß ein metrosexueller Großstädter, gefangen im Körper eines ostwestfälischen Bauernkinds? Mitnichten, schwule Bosheit kennt auch den wehmütigen Blick zurück.

Friedrich Radszuweit: Männer zu verkaufen.

D 2012, 180 S., geb., € 16.45

Friedrich Radszuweit war ein Exponent der frühen Schwulenbewegung und ein Verleger schwuler und lesbischer Zeitschriften Anfang des 20. Jahrhunderts. In »Männer zu verkaufen« erfährt der Hauslehrer Erich Lammers

im Haus des Barons von Rotberg von einer üblen Geschichte. Der Hausherr, ein gegen seinen Willen verheirateter Schwuler, wird erpresst - ausgerechnet von dessen Bruder, der von der Familie verstoßen wurde. Lammers bietet sich an, Baron von Rotberg zu helfen. Denn es fehlt nicht mehr viel, und der Adlige ist bankrott - abgesehen vom Imageschaden, wenn seine Homosexualität einmal auffliegen sollte. Lange Gespräche und Streifzüge durch den Berliner Großstadtdschungel zahlen sich aus: der verstoßene Sohn versöhnt sich mit seiner Familie und der Erpresser mit seinem Opfer.



**Edmund White:
Und das schöne Zimmer ist leer.**

Dt. v. Benjamin Schwarz.

D 2012, 254 S., Broschur, € 15.37

In dieser Fortsetzung zu seinem autobiografischen Coming-out-Roman »Selbstbildnis eines Jünglings« nimmt uns der schwule Erzähler nun auf seine Reise durch das Amerika der 50er und 60er Jahre mit. Beginnend mit seinen noch etwas verklemmten Studienjahren an der University of Michigan, geht er jedoch immer offener mit seiner Homosexualität um. Vor allem als er nach New York kommt, wird das, was früher Sehnsucht war, immer mehr zu einer handfesten Bestimmung, die sein Denken dominiert. Aber irgendwann entdeckt der Erzähler, dass es jenseits der Welt anonymer sexueller Kontakte auf Klappen noch etwas Anderes gibt. White schafft es, ein sehr erhellendes Licht auf seine Charaktere und deren Milieus zu werfen. Auch der Erzähler in »Und das schöne Zimmer ist leer« setzt sich mit seiner Vergangenheit auseinander und zerpfückt dabei sein Verhältnis zu Familie, Freunden und Liebhabern. Der Leser folgt ihm auf seiner schwulen Odyssee. Dabei kann sich Whites Gabe für Dialoge und Anekdoten sowie eine gewisse melancholische Eleganz voll entfalten.



Mrs. Stephen Fry: Darling, fesselst du schon mal die Kinder?

Das heimliche Tagebuch der Edna Fry.

Dt. v. Ulrike Blumenbach.

D 2012, 248 S., Broschur, € 17.47

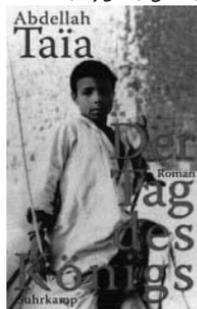


Man glaubte, den weltberühmten Schauspieler und geistreichen Schriftsteller zu kennen. Stephen Fry war doch ein Mann der Männer. Wollte man glauben. Doch nun kommt es heraus: eigentlich ist er Vater zahlreicher Kinder, hat eine lästige Vorliebe für leichte Mädchen, jobbt als Fensterputzer und frönt einer unerträglichen Leidenschaft fürs Karaoke-singen. Woher wir das wissen? Nun endlich hat seine Ehefrau Edna ihr langjähriges Schweigen gebrochen und für uns tief in ihr Tagebuch mit all den hässlichen und anekdotenhaften Einträgen geblickt. Heraus gekommen ist eines der überraschendsten Outings der letzten Jahre: Stephen Fry - der heimliche Hetero. Und was sie uns da zu berichten weiß, ist nichts für schwache Nerven: das geheime Leben an der Seite ihres nichtsnutzigen Ehemanns ist ungleich hart. Diese Familie hat einige Leichen im Keller!

Abdellah Taïa: Der Tag des Königs.

Dt. v. A. Riehle.

D 2012, 179 S., geb., € 20.51



An der Straße von Rabat nach Salé wartet eine Menschenmenge auf die Ankunft Hassans II., des Königs von Marokko. Mitten darin zwei Jungen, Khalid und Omar. Omar liebt Khalid, den feingliedrigen Jungen mit der zarten Haut und den überspannten Ideen. Und Khalid liebt Omar, der mit seinen vierzehn Jahren schon die Verantwortung für seinen fast dementen Vater trägt. Doch unter dieser Beziehung der beiden ungleichen Jungen lauern Abgründe. Und jetzt ist Khalid ausgewählt, als reichster und bester Schüler der Klasse dem König die Hand zu küssen. Ein Verrat, der die Kluft zwischen beiden aufbre-

chen lässt und der ein Opfer verlangt. Lakonisch, dramatisch, mit kunstvoller Theatralik erzählt der marokkanische Autor Abdellah Taïa, wie Liebe in Gewalt umschlägt in einem von sozialer Ungleichheit und Tabus geprägten despotischen Regime.

Naomi Alderman: Die Lektionen.

Dt. v. Christiane Buchner.

D 2012, 398 S., geb., € 23.54

Sie schauen gut aus, verfügen über eine Menge Geld und studieren erfolgreich in Oxford: Emanuela, Simon, Franny und Jess. Sie alle sind mit Marc befreundet, der cooler ist als alle Anderen, entwaffnend charmant, offensichtlich promisk und an allen Geschlechtern interessiert zu sein scheint. Zudem ist er steinreich. James ist ein Außenseiter, der zu dieser Gruppe gerne dazugehören würde. Als Jess sich in James verliebt, scheint sein Traum in Erfüllung zu gehen. Denn Marc lädt sie alle ein, bei ihm einzuziehen - quasi als WG in seinem exklusiven Herrensitz. Das Angebot beinhaltet rauschende Parties und wechselnde Liebschaften. Und so registriert James gar nicht, wie er sich zusehends in Abhängigkeit von Marc begibt. Selbst als die WG auseinandergeht und trotz seiner Liebe zu Jess, hängt James an Marc.



Marcus Brühl: Henningstadt.

D 2012, 251 S., geb., € 13.31

Das spießige Henningstadt ist graueste Provinz - insbesondere für jemanden wie Henning, der gerade 17 Jahre alt und schwul ist. Für ihn gibt es nicht allzu viele Möglichkeiten sein Schwulsein auszuleben: in der einen schwulen Kneipe, in dem einen Park zum Cruisen und in der Schwulengruppe. Das sind keine schönen Aussichten. Verkompliziert wird Hennings Situation dadurch, dass seine Eltern noch gar nicht wissen, dass ihr Junge auf Männer steht. Auch seine beste Freundin Isabell weiß das nicht und hat gerade



mit ihrem Freund wegen Henning Schluss gemacht. Henning hat wiederum in der Schwulengruppe Steffen kennengelernt und ist ganz verliebt. Dieser Steffen hat schon einige Beziehungen hinter sich und will sich nicht wirklich auf Henning einlassen. Eine liebevolle Coming-out-Geschichte.

Paul Bokowski:

Nur nichts mit Menschen.

D 2012, 160 S., Broschur, € 12.23



Brilliant und abgrundtief witzige Episoden, die zusammen das Leben des Satirikers Paul Bokowski im tiefsten Berliner Arbeiter und Migrantenviertel, dem Wedding, erzählen. Was immer einen Schwulen dahin vorschlagen hat und ihn auch noch dazu bringt, seine Wahlheimat zu lieben: Mit dem One-Night-Stand übers Wummern (oder doch Klopfen?) zu streiten, Auszüge aus dem Evangelium nach Facebook, die Bürde eines unkündbaren Newsletters, zwischenmenschliche Grenzerfahrungen einer Schlager-Nackt-Party oder den einzigen NPD-Wählern mit Migrationshintergrund sind zum Brüllen komisch. Unbarmherzig schält Paul Bokowski mit der Klinge seiner eigenen Neurosen so lange an allem Zwischenmenschlichen herum, bis das Absurde darin zum Vorschein kommt.

Homunkulus:

Zwischen den Geschlechtern.

Roman einer geächteten Leidenschaft.

D 2012, 240 S., geb., € 18.50



Josef Seitz gilt in München als Verkörperung athletischer Männer Schönheit. Für Künstler stand er auch schon einmal Modell. Doch tatsächlich verdingt sich »Modellpepi« inzwischen als Stricher. Den Bankier Meisental, an den er schon mehrfach seine Liebesdienste verkauft hat, erpresst er inzwischen. Irgendwann erfährt der Journalist Manfred Felden von der Sache und entfacht mit dieser Geschichte eine Tra-

gödie im großbürgerlichen Milieu. Der Roman reflektiert in abgewandelter Form den Eulenburg-Skandal. Wie in vielen Homosexuellen-Romanen dieser Zeit geht es auch hier um Erpressung, Skandal und Selbstmord. Im Anhang des Bandes sind verschiedene Texte (Pamphlete, Appelle, Analysen) zum Thema Strichjungen und Erpressung versammelt sowie als Gegenstück die »Bekanntnisse der Pompadour« - eines sehr selbstbewussten Schwulen aus der Zeit König Ludwigs II.

S. Pavlovic: Fliegende Fische.

D 2012, 264 S., Broschur, € 15,32

Daniel ist siebzehn, versteht sich auf Fische und kann sie sogar ein bisschen zähmen. Er ist eher ein Stilller, manchmal ein bisschen einsam und träumt von einer Zukunft als Meeresbiologe. Mick hat sich sein Leben schon ziemlich zurechtgelegt, er hasst sein Elternhaus, raucht gern mal einen Joint und ist ganz im Gegensatz zu Daniel laut, aufmüpfig und vollkommen unangepasst. Beide Jungs haben eigentlich nur gemeinsam, dass sie solo sind in einer Welt voller turtelnder Pärchen, die ihnen eigentlich nur auf die Nerven gehen. So bilden sie eine Art Notgemeinschaft. Doch als die Jungs anfangen, sich zu küssen, wird Daniel klar, dass er nicht länger auf das »richtige« Mädchen warten muss. Doch diese Erkenntnis steht nur am Anfang eines langen, turbulenten Sommers.



Sami Hilvo: Die Schnapskarte.

Dt. v. A. Plöger. D 2012, 204 S., geb., € 19,53

Sein schwules Leben konnte Mikael im kleinen finnischen Dorf, aus dem er stammt, nicht führen und lebt darum in Helsinki. Als er das Haus seiner Großeltern erbt, stößt er auf Tagebücher, Briefe und Bilder seines Großvaters Urho. Mikael studiert fasziniert diese Dokumente, die von der großen Liebe Urhos zum Nachbarjungen Toivo erzählen. In der Ausnahmesituation



des 2. Weltkriegs konnten beide Männer eine fast schon idyllische Liebesbeziehung führen, die jedoch im Frieden keine Chance hatte. Urho und Toivo fügen sich in ein normales Leben, heiraten und zerbrechen daran. Mikael lässt sich völlig von dieser ebenso schaurigen wie ergreifenden Geschichte vereinnahmen - und als schließlich Toivos Sohn zu ihm kommt, findet auch er zum ersten Mal Erfüllung in seinem schwulen Leben.

Fabian Kaden: Das mit uns.

D 2012, 222 S., Broschur, € 16,45



Leben und Freiheit ist für Daniel gleichbedeutend mit Sex, viel Sex, andere Interessen und Themen kennt er nicht. Diese Freiheit ist Daniel auch nicht bereit, für Martin einzuschränken, mit dem er seit Kurzem verheiratet ist. Martin hat gerade einen Handwerksbetrieb übernommen, hat viel Arbeit und ist eher der häusliche Typ. So trifft sich Daniel mit seinem besten Freund Bambi - natürlich geht es bei diesen Treffen nur um Sex - er fängt eine Affäre mit Martins Halbbruder Samir an, lässt auch sonst nichts aus und versucht sich sogar als Stricher. Die Beziehung zu Martin steht vor dem Aus. Doch da begegnet er dem 70-jährigen Eric und zum ersten Mal kann Daniel Schwäche zeigen und findet so den Weg zu Martin zurück. Ein erotischer Roman über die Vereinbarkeit von freier Sexualität und Liebe.

John Boyne: Das späte Geständnis des Tristan Sadler.

Dt. v. Werner Löcher-Lawrence.

D 2012, 335 S., geb., € 20,56



September 1919 steigt der junge Tristan Sadler in London in einen Zug, der ihn nach Norwich bringen soll. Dort hat er die Absicht, sich mit Marian Bancroft zu treffen - der Schwester seines toten Kameraden Will. Tristan und Will hatten während des 1. Weltkriegs Seite an Seite gekämpft. Kennen gelernt hatten sich die beiden bereits im Ausbil-



dungslager Aldershot - und von da an waren die beiden Freunde. Sie schenkten sich Vertrauen. Und ihr Verhältnis wurde nach der gemeinsamen Verschiffung nach Nordfrankreich und inmitten all der Kämpfe und des Sterbens nur noch inniger. Als sich Tristan mit Wills Schwester trifft, hat er ein Bündel mit Briefen bei sich. Sie und das, was er über Marians Bruder zu erzählen hat, können belegen, wie sich Will unter den unmenschlichen Bedingungen für Andere einsetzte. Doch die schrecklichste Wahrheit bleibt ihr Tristan schuldig.

Jürgen Ehlers:
Der Spion von Dunvegan Castle.
Historischer Thriller.

D 2012, 413 S., Pb., € 10,69

William Augustus ist der ehrgeizige Lieblingssohn des Königs. Nun überlässt ihm sein Vater das Oberkommando über die englische Armee. Williams Freund ist Jan Veenstra, der deutschstämmige Sohn von Williams Lehrer. Jan bekommt nun die Stelle eines Hauslehrers auf der schottischen Insel Skye. Gleichzeitig arbeitet er heimlich als Agent der Regierung und soll verdächtige Aktivitäten der schottischen Opposition gegen den König nach London melden. An sich ist Jan froh, den Londoner Hofintrigen entronnen zu sein. Dabei ist er selbst Teil einer solchen. Denn William will seinem Bruder die Thronfolge streitig machen. Und da stört Jan. Denn er weiß zu viel über William. Würde ihre homosexuelle Affäre auffliegen, wäre es um Williams Schicksal geschehen. Auch einem Prinzen bliebe die Todesstrafe nicht erspart. Als der Sohn des katholischen Thronanwärters mit sieben Getreuen an der schottischen Küste landet, schmiedet William einen teuflischen Plan.



Paul Bowles: Taufe der Einsamkeit.
Reiseberichte, 1950 - 1972.
Dt. v. Michael Kleeberg.

D 2012, 302 S. mit Abb., geb., € 22,62
 Reiseberichte eines großen Reisenden des 20. Jahrhunderts. Er erzählt vom Himmel über der Sahara, über das Leben auf einer einsamen Insel vor Sri Lanka oder von seinen Reisen durch Indien. Paul Bowles schafft es wie kein

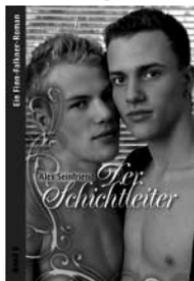
Zweiter, die Geheimnisse fremder Kulturen für den Leser zu entschlüsseln. Bowles' Talent als Reiseschriftsteller wurde indes lange verkannt, weil seine journalistischen Arbeiten unterschätzt wurden. Nun findet sich erstmals eine Reihe von bislang unveröffentlichten Reiseberichten, die Bowles für verschiedene amerikanische Magazine



schrrieb, in einem Band vereint. Paul Bowles hielt sich nie lange mit der bloßen Beschreibung fremder Orte auf. Er wollte diese Orte lebendig werden lassen, indem er veranschaulichte, welche Eindrücke sie im Bewusstsein des Reisenden hinterlassen.

Alex Seinfried: Der Schichtleiter.
Ein Finn-Falkner-Roman.

D 2012, 215 S., Broschur, € 15,32



Die Semesterferien beginnen und Finn muss bei seinem Vater in der Firma arbeiten. Der Abschied von Marco, seinem Privatdozenten und Lover, fällt Finn denkbar schwer. Bei Lukas, seinem schwulen Polizisten und Mitbewohner, dagegen ist er ganz froh, dass er ihn die nächsten Wochen nicht sehen muss. Zu Hause nerven ihn freilich die Eltern, die Freunde von früher sind irgendwie nicht mehr dieselben und auf der Arbeit hat Finn ausgerechnet die Schicht mit dem süßen Werkstudenten Kevin, der ihm den Kopf verdreht. Für Finn stellt sich schon bald die Frage: Wie viel sexueller Freiraum ist in einer Beziehung erlaubt und wie viel Abenteuer möchte er eigentlich in seinem Leben haben? Über einen Mangel an Sexangeboten kann er sich jedenfalls nicht beklagen und Finn ist erfahrungsgemäß kein Kind von Traurigkeit.

Lara Möller: Dark Desires.
Im Bann der Unsterblichkeit.

D 2012, 346 S., Broschur, € 14,39

Lange konnten die Vampire unbehelligt im Schutz der Nacht unter den Sterblichen wandeln. Immerhin sind sie die Herrscher der Dun-

kelheit. Doch die Tarnung droht aufzuliegen. Einer der Vampire setzt sich über das oberste Gesetz hinweg und bringt dadurch alle in Gefahr. Um dem entgegenzuwirken, macht sich Devon, der älteste Vampir von Melbourne, auf die Suche nach dem Verräter in den eigenen Reihen. Unterstützt wird er dabei von Jethro McMichael - einem Menschen, der unabsichtlich in die sonst so geheime Welt der Vampire hineingeraten ist. Der schöne Mann ruft bei Devon Gefühle hervor, die dieser längst nicht mehr zu haben glaubte. Die Intimität zwischen dem Vampir und dem Menschen bleibt nicht unbemerkt. Und schon steht neben der Zukunft der Vampire auch noch eine unmögliche Liebe auf dem Spiel.



**Chu T'ien-wen:
Notizen eines einsamen Mannes.**

Dt. v. Guido Keller.

D 2011, 236 S., Broschur, € 20.46

Chu T'ien-wen gehört zu den bedeutendsten taiwanesischen AutorInnen der Jetztzeit. In »Die Notizen eines einsamen Mannes« lässt sie den schwulen Erzähler Xiao auf sein Leben zurückblicken und über die Sterblichkeit nachdenken. Xiao erzählt auch die Geschichte von Ah Yao, seines Freundes aus Kindheitstagen. Dieser ist inzwischen an AIDS erkrankt und wird nicht mehr lang leben. Er führte ein riskantes Leben - im Sex wie im politischen Aktionismus. Mit seiner Mutter verband ihn eine Hassliebe. Und nun wird Xiao die Zerbrechlichkeit romantischer Liebe bewusst, die viel schwächer ist als die überwältigende Macht des Eros. Auch die junge Generation, die kalt erscheint und von Videospiele besessen ist, hinterlässt in ihm Unverständnis. Nur das Schreiben spendet ihm Trost.



Hinrich v. Haaren: Brandhagen.

Ö 2012, 293 S., geb., € 23.00

Es sind die 1960er, 1970er Jahre in Norddeutschland auf dem Dorf. Hier haben die Alteingesessenen das Sagen. Mit stoischer

Arroganz wehren sie sich gegen jeden Einfluss von außen. Diese Welt der Selbstzufriedenheit



wirkt in sich abgeschlossen. In der Familie des Erzählers regieren die Frauen. Die Großmutter ist tyrannisch, aber allseits wird ihr Liebe entgegengebracht. Tante Alma ist rechthaberisch. Auch das Hausmädchen ist irgendwie exzentrisch. Das Dorf Brandhagen ist aber auch eine Welt des Tratsches und der Gerüchte. Als Tante Lise mit ihrem unehelichen Kind in das Dorf zurückkehrt, bekommt die gutbürgerliche Fassade Risse. Mit dieser Frau hält in Brandhagen etwas Einzug, das durch nichts mit der althergebrachten Moral in Einklang zu bringen ist - sehr zur Verwunderung des Erzählers, der allem, das mit Sex und Körpern zu tun hat, sehr zugetan ist.

**Martin Frank:
Aruns Geschichte.**

D 2012, 333 S., geb., € 19.53



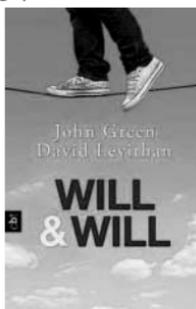
Seit 1970 hielt sich der Schweizer Autor Martin Frank (bekannt geworden durch Film und Buch »ter fögi ische souhung«) längere Zeit in Indien auf. Ausgehend von seinen Erfahrungen, erzählt er in diesem Roman die Geschichte von Arun, dem mitten im Studium das Geld ausgeht. Es kommt nicht ganz so dramatisch, wie es im ersten Moment aussieht. Denn er bekommt einen Job als Dolmetscher bei einem Studenten aus Europa, sodass er seine finanziellen Sorgen los ist. Dummerweise verliebt sich Ernst in Arun. Sicherlich ist Arun nicht ganz abgeneigt, auch nicht prüde. Er fühlt sich seinem Wohltäter sogar verpflichtet. Aber eindeutig redet ihm Ernst zu viel. Und noch dazu über Dinge, die Arun gern ungesagt lassen würde. Außerdem ist Arun in Mary verliebt. Doch zwischen den beiden Männern entwickelt sich erst Verständnis, dann Freundschaft. Schließlich lernt Ernst Aruns Bruder kennen.

John Green und David Levithan: Will und Will.

Dt. v. Bernadette Ott.

D 2012, 381 S., geb., € 15,41

Zweimal Will Grayson, beide Male 17, beide wohnen in Chicago, beide schlagen sich mit demselben Problem herum: aus Angst, sie könnten das verrückte Ding mit der Liebe vergeigen, lassen sie sich erst gar nicht darauf ein. Der eine Will will nicht wahrhaben, dass er in seine Mit-



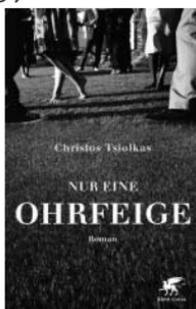
schülerin Jane verliebt ist, obwohl es längst offensichtlich ist. Der andere Will hält eine Internetbeziehung für weniger gefährlich - dort hat er den sympathischen Isaac kennengelernt. Diese virtuelle Beziehung nimmt ihn derart unter Beschlag, dass er keine Zeit findet, sich vor seinen Freunden im wirklichen Leben zu outen. Das Leben der beiden Wills dreht sich im Kreis, bis sie sich durch Zufall in einer kalten Chicagoer Nacht begegnen. Dadurch gerät beider Leben in Bewegung.

Christos Tsiolkas: Nur eine Ohrfeige.

Dt. v. N. Schweder-Schreiner.

D 2012, 510 S. geb., € 25,70

Ein heißer Sommertag, ein Barbecue mit Freunden und Familie - es hätte ein perfektes Fest werden können, doch dann verliert Harry die Beherrschung. Er verpasst dem dreijährigen Hugo eine Ohrfeige. Dieser Vorfall hat ein folgenreiches Nachspiel für alle, die Zeugen dessen wurden, denn aus einer scheinbar banalen Begebenheit entwickelt sich eine packende Erzählung über Liebe, Sex und die verschiedenen Auffassungen von Ehe, Erziehung und Freundschaft. Die Ohrfeige zwingt alle Beteiligten dazu, ihr eigenes Familienleben, all ihre Erwartungen, Überzeugungen und Wünsche infrage zu stellen. Auch der junge Richie, der kurz vor dem Coming-out steht, wird in diese Welt der Scheintoleranz und Lebenslügen hineingezogen. Aus acht Perspektiven



schildert Tsiolkas eindrücklich - wie schon in seinem schwulen Debütroman »Loaded« (deutsch: »Unter Strom«) das innere Erleben der zusammen gewürfelten Menschen. (Also available in the English original paperback version for € 9,20.)

Hanna Julian: Der Gefangene von Pamu.

D 2012, 306 S., Broschur, € 14,39



Ben Goldenstein ist mit einem Shuttle unterwegs zum Universitätsplaneten Armstrong V. Doch die Raumfähre wird von irgendetwas Undefinierbarem getroffen. So beschädigt kann sie kaum weiterfliegen. Im Gegenteil: es wird gefährlich. Daraufhin

steht ein fremder, nicht unattraktiver Mann in Bens Shuttle. Das ist das Letzte, woran sich Ben erinnern kann, bevor er ohnmächtig wird und sein Shuttle explodiert. Als er später wieder zu Bewusstsein kommt, findet er sich in einer Gefängniszelle auf dem Planeten Pamu wieder. Und sein vermeintlicher Retter Tach - das stellt sich schnell heraus - ist in Wirklichkeit Bens Entführer gewesen. Und so lernen sich Ben und Tach näher kennen. Das ist der Anfang einer Science Fiction-Story voller Spannung, Emotion, Abenteuer und Homoerotik.

Diana Reddas: Reiche dem Tod nie die Hand.

D 2011, 284 S., Broschur, € 12,28



Eigentlich ist Barry ja ein ganz normaler Junge. Er tut, was andere 19-Jährige auch tun: er geht in die Disco. Doch bevor er dort ankommt, fällt ihm auf, dass er verfolgt wird. Es ist zu spät zu entkommen, denn im nächsten Moment wird er entführt. Er wird einem hocherfreuten Mafiaboss namens Tom vorgeführt, der Barry als seinen zukünftigen Bräutigam anspricht. Das ist schon etwas schräg. Ein Mafiaboss - sicher: jung und knackig - will einen jungen Mann ehelichen? Aber angeblich will es die Familienehre so: ein Mann gehört unter

die Haube. Als Barry sich nach der ersten Vergewaltigung wieder fängt, liegt für ihn auf der Hand, dass da etwas nicht ganz mit rechten Dingen zugehen kann. Und mit seinem mehr als merkwürdigen Verhalten treibt Tom Barry allmählich in die Verzweiflung.

J. Walther: Benjamins Gärten.

D 2010, 147 S., Broschur, € 10.18

Die Eltern von Benjamin sind tot. Der 19-Jährige lebt nun völlig allein in seinem Elternhaus. Es fällt ihm schwer, von den Erinnerungen an verlorene, bessere Zeiten loszukommen. Er lässt sich treiben und weiß nicht recht, was er noch mit seinem Leben anfangen soll. In dem Dorf, in dem er lebt, sieht er irgendwie keine Zukunft für sich. Das Einzige, das noch irgendeine Faszination auf Benjamin ausübt, ist die Natur und idyllische Umgebung, in der er lebt. Die Großstadt ist nichts, das ihn sonderlich anziehen



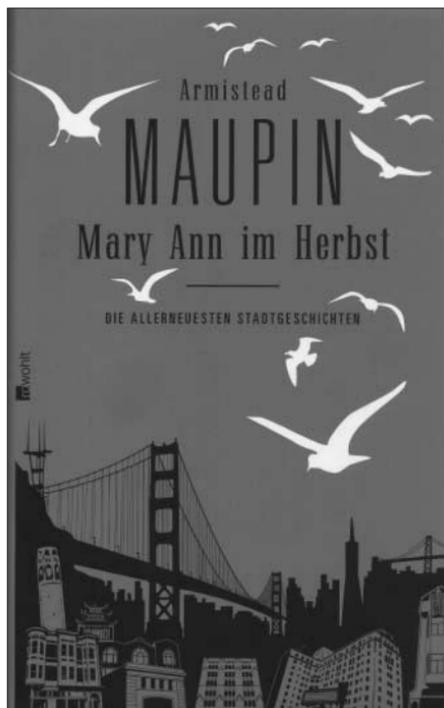
würde. Doch dann taucht in der leer stehenden Villa der mysteriöse Marek auf. Von dem jungen Mann geht eine seltsame Anziehungskraft aus, der sich Benjamin nicht entziehen kann. An Mareks Seite - denkt sich Benjamin - müsste ein besseres Leben möglich sein. Doch dafür müsste Benjamin eine gravierende Entscheidung treffen.

Justin C. Skylark: Thors Valhall.

D 2012, 263 S., Broschur, € 14.39



In der Fortsetzung von »Bis dass der Tod euch scheidet« finden sich die beiden Bands RACE und Wooden Dark in London zusammen, um ein gemeinsames Album zu produzieren. Für Dylan und Thor eine Gelegenheit, sich wieder etwas näher zu sein. Doch es gibt Probleme. Noch immer hat Dylan seine Alkoholsucht nicht im Griff. Seine Exzesse dringen an die Presse - das stellt nun Thors Geduld auf die Probe.



Band 8 der legendären Stadtgeschichten



Mary Ann will einen Schlusstrich unter ihre Ehe ziehen.

Michael, Ben, DeDe, D'or - und natürlich die immer tatkräftige Anne Mardrigal stehen ihr helfend zur Seite.

Mit zahlreichen Überraschungen und Verwicklungen kommt der alte Freundeskreis in der nicht immer konfliktfreien Internetzeit an.

Armistead Maupin
Mary Ann im Herbst
Die allerneuesten Stadtgeschichten
349 Seiten gebunden - EUR 20,51

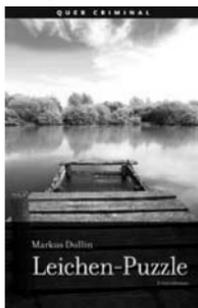


krimi

Markus Dullin: Leichen-Puzzle.

D 2012, 260 S., Broschur, € 13.26

Ihr letzter Fall führte Hauptkommissarin Monika Seyfarth nicht nur in die Abgründe der Berliner Schwulenszene - die Verwicklung ihres jugendlichen Sohnes Sven als Zeuge eines Mordes war schließlich auch die Brücke für dessen zögerliches schwules Coming-out. Im



neuen Krimi unternimmt der eher verschlossene Junge jetzt seine ersten Gehversuche in schwulen Lokalen, ein wenig irritiert freilich von Vincent, dem blendend aussehenden neuen Liebhaber und Kollegen seiner Mutter. Doch schon nimmt ein neuer Fall Monika Seyfarth voll in Beschlag. Leichen-, genauer: Gesichtsteile findet die Polizei, immer an verschiedenen Stellen und von verschiedenen Opfern. Vom Täter fehlt genauso jede Spur, wie auch das Motiv der offensichtlichen Serienmorde völlig obskur bleibt. Endlich wird ein Opfer identifiziert, ergibt sich scheinbar eine Spur, denn unmittelbar vor seinem Verschwinden hatte sich Tobias Kramer auf einem schwulen Dating-Portal an einem entlegenen Bahnhof verabredet. Der Durchbruch gelingt Kommissarin Seyfarth, als sie die gefundenen Gesichtsteile per Computeranimation zu einem Phantombild zusammensetzen lässt.

Zu ihrem Entsetzen muss sie erkennen, dass dieses Gesicht ihrem Vincent frappant ähnelt, der nach einer Auseinandersetzung spurlos verschwunden ist. Monika Seyfarth wird klar, dass sie nur wenige Stunden Zeit hat, Vincent zu retten, denn der Täter hat offenbar einen perfiden Plan ausgeheckt, in dem Vincent nur ein Köder sein soll, der im Erfolgsfall keinesfalls überleben wird.

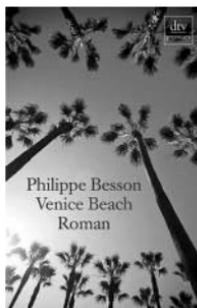
Markus Dullin entwickelt einen spannenden Action-Krimi mit zwei Spannungsbögen: Neben der Lösung des Falles, einem kleinteiligen, auf mühseliger Geduldsarbeit basierenden Bürofall im großstädtischen Berlin steht die packende Rettungsaktion in der unübersichtlichen Brandenburgischen Seenlandschaft. Beide Erzählstränge stecken voller unerwarteter Wendungen und zahlreicher Kontraste, die minutiöse Planung des Täters wird von unkalkulierbaren Zufällen konterkariert, schicksalhafte Verkettungen werden von spontanen Entscheidungen unterbrochen. Eine fesselnde Lektüre und ein ganz besonderer Krimi.

Philippe Besson: Venice Beach.

Dt. v. Caroline Vollmann.

D 2012, 180 S., Broschur, € 15.32

Ein scheinbar belangloser Mordfall in Hollywood: Mitten im reichen Villenviertel wird die Leiche eines schwulen Strichers gefunden. Entgegen der Erwartung des ermittelnden Polizisten lässt sich der Fall jedoch nicht rasch abschließen:



Keine Zeugen, kein Motiv, keiner scheint den toten Jungen auch nur zu vermissen. Lediglich das Adressbuch des Toten könnte Hinweise geben. Darin findet sich auch der Name Jack Bell, gegenwärtig der Star von Hollywood. Mehr aus Neugier und Routine wird Jack befragt, und tatsächlich scheint sich nichts Verwertbares zu ergeben. Doch dann will Jack den Polizisten wieder treffen, aus einer Freundschaft entwickelt sich eine dramatische Leidenschaft der beiden Männer. Doch ihre ebenso kurze wie heftige Liebesaffäre wird von den Ermittlungen zum Tod des Strichers eingeholt. - Philippe Besson hat schon

Veit empfiehlt Krimis



Diese zwei Krimis sind wärmstens zu empfehlen.

etliche schwule Romane geschrieben, deren Schreibstil er perfekt dem jeweiligen Thema angepasst hat. »Venice Beach« beginnt entsprechend als typisch amerikanischer Kurzroman, als Lebensbeichte aus Ich-Perspektive, der Name des erzählenden Polizisten wird nie genannt. Es ist die Geschichte einer schwulen Obsession, der vordergründig glücklich verheiratete Polizist verfällt zunächst schlicht dem Charme des Hollywood-Stars Jack. Am Ende steht freilich, was der Erzähler schon gleich zu Beginn festgestellt hat: die Katastrophe und der völlige Verfall, das Engleisen des Lebens des Polizisten. Doch im Kontrast zu dieser fallenden Linie stehen Sprache und Erzählstil: Am Anfang, als alles noch seinen geregelten Gang zu gehen scheint, erzählt der Polizist in der typischen Sprache amerikanischer Trivialliteratur, unangebrachte Übertreibungen sind ebenso regelmäßig wie emotionale Bekräftigungen, die nur schwer die Belanglosigkeit des eigenen Daseins übertünchen können. Doch mit dem geregelten Leben verschwindet auch die Standardsprache, als Outlaw findet der Erzähler zu einer eigenen, ebenso individuellen wie überzeugend präzisen Sprache. Ein packender Thriller und ein kleines literarisches Meisterstück.

N. H. Weis: Bildersturz.

D 2012, 219 S., Broschur, € 15,32

Fabian hatte einen jungen Kerl aus einer Bar abgeschleppt. Doch als er nach einer geilen Nacht morgens aufwacht, liegt der junge Mann ermordet neben ihm im Bett. Fluchtartig stürzt er aus dem Haus, in seiner Panik verschwimmt Wirklichkeit und Wahn. Sein Horror wird nur noch größer, als er zurückgekehrt feststellen muss, dass die Leiche verschwunden ist. Bald findet eine Rentnerin den leblosen Körper, die polizeilichen Ermittlungen geraten in ein Geflecht von Liebe, emotionaler Verirrung und tödlicher Verzweiflung. Immer mehr verstrickt sich Fabian und alle Indizien sprechen dafür, dass er den Mord begangen hat. Die Polizei geht jedenfalls fest davon aus. Die Ereignisse überschlagen sich, und alles droht in einem blutigen Desaster zu enden.



Dominique Manotti: Hartes Pflaster.

Dt. v. Ana Rhukiz.

D 2011, 312 S., Broschur, € 14,39



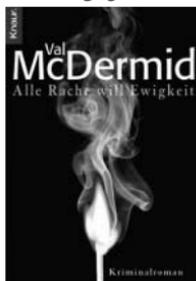
In einem Modeatelier in Paris entdeckt man neben einem Plastiksäckchen Heroin die Leiche einer 12jährigen Prostituierten aus Thailand. Die Zeiten sind unruhig. Denn Tausende türkischer Sans-papiers, die unter unwürdigen Bedingungen für den Glanz der Modebranche schuften, aber jederzeit mit Razzien rechnen müssen und abgeschoben werden können, gehen gerade auf die Straße. Der schwule Kommissar Daquin beginnt seine Untersuchungen in dem Mordfall. Für ihn sehr wichtig der V-Mann Soleiman, zu dem er ein sexuelles Verhältnis unterhält. Daquin hält sich nicht lange mit der Drogen- und Prostituierten-szene auf. Tatsächlich führen ihn die Ermittlungen schnell in eine ganz andere Richtung: über einen europaweit agierenden Zuhälterring scheint es Verstrickungen bis hinein in höchste diplomatische Kreise zu geben.

Val McDermid:

Alle Rache will Ewigkeit.

Dt. v. Doris Styron.

D 2012, 569 S., Pb, € 10,27



Das Päckchen in der Post von Profilerin Charlie Flint hat es in sich: Zeitungsausschnitte berichten von einem grausigen Mord an ihrem alten Collegen in Oxford. Auf einer Hochzeitsfeier wurde der Bräutigam erschlagen. Auch wenn Charlie keine Idee hat, von wem die merkwürdige Post stammen könnte, lässt sie der Mordfall nicht kalt. Sie ist ohnehin gerade vom Dienst suspendiert - also kann sie sehr wohl auch ihre Zeit damit verbringen, Nachforschungen in Oxford anzustellen. Wieder wird Charlie bewusst, was für eine in sich geschlossene - und für Außenstehende auch verschlossene - Welt die Universität eigentlich darstellt. Dennoch bleibt ihr die Tat unverständlich. Allerdings beschleicht sie die böse Ahnung, dass ein kleiner Fehltritt für sie tödliche Folgen haben könnte.

Joe R. Lansdale: *Schlechtes Chili.*

Dt. v. Christian Jentzsch.

D 2012, 319 S., Pb., € 10.27

Hap Collins wundert sich während eines Krankenhausaufenthalts, dass sein bester Freund Leonard Pine ihn nicht besucht. Es stellt sich heraus, dass Leonard als Hauptverdächtiger in einem Mordfall gilt. Boyfriend Raul hat Leonard für einen anderen Typen verlassen. Und daraufhin hat ihm Leonard in einem Motorradfahrerclub eine unschöne Szene geliefert, an deren Ende Leonard seinem Konkurrenten mit dem Besenstiel eine übergebraten hat. Amertags wird Rauls Neuer tot aufgefunden. Natürlich steht nun Leonard ganz oben auf der Verdächtigenliste. Doch dieser hat sich aus dem Staub gemacht. Hap weiß, wo er zu suchen hat. Und natürlich lässt er seinen besten Freund nicht im Stich. Mehr oder weniger gemeinsam nehmen sie Ermittlungen auf, die in seltsame, abwegige Bereiche der Pornografie führen.



Felix Demant-Eue: *Mörderische Karriere eines Strichers.*

D 2012, 285 S., Broschur, € 16.35

Anfang der fünfziger Jahre, im Deutschland der pruden Adenauer-Ära ist Robert Callboy in Köln. Die spießige Zeit hat freilich ihre hemmungslose, wenn auch im Verborgenen ausgelebte Gegenseite, genau die bedient Robert sehr gekonnt. Nach einer wenig ruhmreichen Episode als Straßenstricher in München wird er schließlich Berufskiller, der als Kunstmaler getarnt in Irland lebt. Jetzt verdient er richtig gut, seine professionelle Abgebrühtheit zahlt sich aus. Doch auch ihn holen romantische Gefühle ein, als er schließlich auf einer subtropischen Insel die ganz große Liebe findet. Doch sein Leben scheint mit einem Fluch belegt, Roberts Leben scheint immer eine Blutspur zu hinterlassen. Ein ebenso packender wie geiler Bericht über ein schwules Leben am Rande und außerhalb der Gesellschaft.



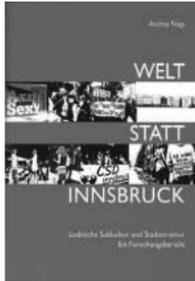
**GRATIS BEI LÖWENHERZ ODER DIREKT
WWW.QUERWEDDINGGUIDE.COM**

JETZT NEU!

frauen/feminismus

Andrea Nagy: Welt statt Innsbruck.
Lesbische Subkultur und Stadtstruktur.
D 2011, 155 S. mit z.T. farbigen Abb.,
Broschur, € 20.46

Nach einem lesbischen Veranstaltungskalender oder einem Wegweiser durch das lesbische Innsbruck und seine einschlägigen Lokalitäten kann frau lange suchen. Der Zugang zur dortigen Lesbenszene gestaltet sich über persönliche Beziehungen. Diese werden - das kann dieser Forschungsbericht zeigen - zum Teil andernorts geknüpft (z.B. in Wien oder Berlin) und ergeben sich aus anderen gemeinsamen, nicht explizit lesbischen Zusammenhängen und Interessen. Das Buch von Andrea Nagy versucht, auf einige Fragen Antwort zu geben: z.B. wer sind die Lesben Innsbrucks? Wo verbringen sie ihre Zeit? Wie stellen sie sich gegenüber ihrer Stadt und der Subkultur? Die Autorin stieß auf eine kompetente Gruppe lesbischer Frauen, die ein kreatives, gesellschaftskritisches Stadtpotenzial darstellen. Aber auch Diskriminierungen und Ausschlüsse blieben ihr nicht verborgen.



Bascha Mika: Die Feigheit der Frauen.
Rollenfallen und Geiselmoralität.
D 2012, 251 S., Pb, € 9.24

In ihrer Streitschrift wider den Selbstbetrug wettet die ehemalige Chefredakteurin der taz - ohne Rücksicht auf die political correctness zu nehmen - gegen die Selbstverständlichkeit, mit der sich Frauen von heute noch immer in alte Rollenmuster und Abhängigkeiten begeben. Sie wirft ihnen vor, entgegen besseren Wissen den Weg des geringsten Widerstands zu gehen und keinen Kampfeswillen für



ihre Emanzipation aufzubringen. Sie würden dadurch zu Komplizinnen der eigenen Selbstentwertung. Die Autorin empfindet den Rückzug in die Komfortzone als Feigheit und entwirft einen Aktionsplan für mehr weibliche Selbstbestimmung - eine Emanzipation, die über rhetorische Floskeln hinausgehen und sich in der Praxis niederschlagen muss. Sie ermutigt zu grundlegenden Veränderungen.

Sylvia Heinemann: »Frauenfragen sind Menschheitsfragen«.
Die Frauenpolitik der Freien Demokratinnen von 1949 bis 1963.
D 2012, 496 S., Broschur, € 51.35



»Frauenfragen sind Menschheitsfragen« - mit diesem programmatischen Leitspruch nahmen liberale Politikerinnen in der Nachkriegszeit Einfluss auf die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Marie-Elisabeth Lüders, Herta und ihre Weggefährtinnen kämpften für die Realisierung des Gleichheitsgrundsatzes im bundesdeutschen Grundgesetz. In dieser Studie wird die Frauen- und Gleichberechtigungspolitik der Freien Demokratinnen analysiert und gewürdigt. Dabei wird die Auseinandersetzung mit der eigenen (Männer-)Partei verdeutlicht, das Wirken der liberalen Politikerinnen aber auch auf dasjenige der Frauen in anderen Parteien bezogen und so in einen breiteren öffentlichen Diskurs um Gleichberechtigung und die Rolle der Frauen bis zum Ende der Adenauerära gestellt.

Jutta Schwerin: Ricardas Tochter.
Leben zwischen Deutschland und Israel.
D 2012, 319 S. mit zahlreichen
S/W-Fotos, geb., € 20.46

Jutta Schwerins Eltern - Ricarda und Heinz - lernen sich am Bauhaus in Dessau als Studierende mit guten Aussichten auf spä-

teren Erfolg als Architekten kennen. Doch dem weltgeschichtlichen Strudel durch die Machtübernahme der Nazis in Deutschland können sich die beiden nicht entziehen. Die Nazis attackieren das Bauhaus als »verjudete Brutstätte des Bolschewismus« und schließen es. Kurz darauf gerät Vater Heinz in die Fänge der SA. Die Familie flieht anschließend nach Jerusalem und baut sich dort eine neue Existenz auf. Auch das Leben der Tochter ist voller Wendungen: große Lieben, Kinder, Abschiede und Neuanfänge. Sie engagiert sich in der kommunistischen Jugend, in der Frauenbewegung und sitzt als Abgeordnete der Grünen im deutschen Bundestag.



**Barbara Sichtermann:
Was Frauen Sex bedeutet.**

D 2012, 183 S., Broschur, € 18.40

Die weibliche Sexualität enthält eine gar nicht so kleine, geheime Sphäre, in der die konventionelle Moral nicht gilt. Diese weibliche »Geheimwelt« hält einige Überraschungen bereit. Die Gespräche, die Autorin Sichtermann im Rahmen ihrer Befragung mit vielen - überwiegend, aber nicht nur heterosexuellen - Frauen führte, haben zum Teil Unerwartetes zutage befördert. Die Zeiten, in denen sich Frauen veralteten Moralvorstellungen oder männlicher Dominanz gebeugt haben, sind unwiederbringlich vorbei. 50 Jahre nach Pille und Emanzipation sind Frauen durchweg entschlossen, ihre Freiheiten voll auszuschöpfen. Weit verbreitet ist die Anschauung, dass Frauen Erfüllung zusteht, sie aber auch selbst dafür zu sorgen haben.



**Rebecca Chalker:
Klitoris - Die unbekannte Schöne.**

Dt. v. E. Ani und A. Mai.

D 2012, 208 S. mit Abb., Broschur, € 18.40
Sexualaufklärung ist heute kein großes Ding mehr. Und Pornografie ist sowieso landläufig. Umso erstaunlicher, dass das weibliche

Geschlechtsorgan Nr. 1 quasi ein Schattendasein führt. Für den Erfolg des Fortpflanzungsakts wurde die Klitoris als unwesentlich angesehen. Sie wurde missachtet ebenso wie die weibliche Libido an sich. Einzige Erklärung: die Sicht auf Sexualität ist männlich dominiert. Die Autorin nimmt die Leserin mit in die Welt der Klitoris (und überhaupt der weiblichen Lust). Das gerät streckenweise zu einer eingängigen Reise durch die Rolle, die die weiblichen Geschlechtsorgane in Geschichte und Psychoanalyse gespielt haben. Durch diesen »Workshop im Buchformat« erfahren wir alles über die Vagina, Klitoris, weibliche Ejakulation und ein erfülltes Sexleben dank Sexspielzeugen, Rollenspielen und traditionellen Sexpraktiken.



Goedele Liekens: Das Vagina Buch.

Dt. v. Wibke Kuhn.

D 2012, 240 S., Broschur, € 10.27



Nicht nur - aber auch - nackte Zahlen und harte Fakten über den intimsten Körperteil bietet dieser Band. Anatomisches Grundwissen, populäre Irrtümer (die werden natürlich aufgeklärt) und auch ein paar Statistiken. Dazu gibt es viel Kulturhistorisches, Vor- und Ratschläge für Intimschmuck und Intimfrisuren, jede Menge Nützliches und natürlich auch Lustiges zu lesen und zu sehen. Ein kleiner feiner Ratgeber für einen entspannten und lustvollen Umgang mit dem eigenen Geschlechtsteil - und natürlich dem der Liebsten.

Impressum

Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien,
Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail
buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20,
Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl
Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preis-
änderungen vorbehalten. Cover: Sushila Mesquita »Ban
Marriage!«, mit freundlicher Genehmigung des Zaglossus
Verlag, Wien. Foto Copyright: An Kaler.

Christina Caprez: Familienbände.

15 Porträts.

CH 2012, 280 S., Broschur, € 32.38

Nur ein Drittel der Familien lebt heute noch als traditionelle Kernfamilie. Immer mehr Familien starten unkonventionell: Lesben und Schwule, die sich zusammenschließen, um eine Familie zu gründen. Single-Frauen, die nicht länger auf den Traummann warten wollen, um ein Kind zu bekommen, Eltern, die in unkonventionellen Arrangements Entlastung und Bereicherung finden. »Familienbände« erzählt von der Vielfalt dieser neuen Wege, Kinder großzuziehen, dabei erzählen Eltern wie Kinder, wie sie zu der betreffenden Familienform gekommen sind, wie sie den Alltag in ihrer Familie erleben, was die Sonnen- und Schattenseiten ihrer Familienform sind und wie das gesellschaftliche Umfeld auf sie reagiert. Eine spannende Sammlung von Erfahrungen, nicht nur für Queer Families.



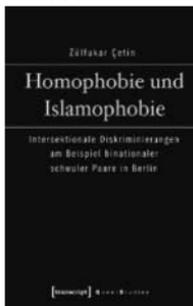
Zülfükar Çetin:

Homophobie und Islamophobie.

Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler Paare in Berlin.

D 2012, 421 S., Broschur, € 34.75

Diese gründliche Untersuchung zur Mehrfachdiskriminierung von Schwulen in den städtischen liberalen Milieus der Mehrheitsgesellschaft untersucht binationale schwule Paare in Berlin, die zugleich mit Homophobie und Islamophobie konfrontiert sind. Zülfu-



kar Çetin zeichnet die Geschichte und historische Entwicklung dieser Diskriminierung plausibel nach und zeigt, dass – und vor allem wie – Schwulenhass und anti-schwule Ressentiments aus den immer noch lebendigen Vorgaben der für normal gehaltenen Erwartungen

und den daraus folgenden Normalisierungsprozessen entstehen. Dieser Druck, »normal« zu werden, wird durch eine Reihe von Leitbegriffen ausgeübt. Die Studie macht deutlich, dass diese Diskriminierungsbegriffe eng mit der Macht des gesellschaftlichen Diskurses verbunden sind.

Martin Kohn: Tatort Schule.

D 2012, 184 S., Broschur, € 17.42



Tyler Clementi beging Selbstmord, weil er von seinem Mitschüler als Schwuler via Twitter und Facebook gemobbt wurde. Der Fall erschütterte Amerika, rief nicht nur Aktivistinnen und Aktivisten, sondern auch den Präsidenten selbst auf den Plan, das Projekt

»It Gets Better« versucht Schwulen und Lesben zu zeigen, dass der Horrortrip Schule einmal vorbei sein wird. Mobbing im Internet unter Schülern, gerade gegen Lesben und Schwule, ist aber auch bei uns ein verbreitetes Problem. Dieses Buch sensibilisiert für die potenziellen Probleme von Kindern und Jugendlichen und hilft dabei, sie rechtzeitig zu erkennen. Mit diesem Wissen können Eltern und Lehrerinnen und Lehrer ihre Kinder auf gefährliche Situationen vorbereiten, damit sie bei Konflikten richtig und sicher reagieren.

Verschiedene Autoren: Schwuler Sex + Schwules Leben Collection 1

D 2012, 5 Bände im Schuber, zusammen 1031 S. mit Abb., Broschur, € 25.65

Diese Collection vereint 5 Ratgeber zu den Themen schwuler Sex und schwules Leben unter einem Dach. »Er gehört zu mir« von Craig Nelson zeigt einem, wie man den Traumprinzen findet und vielleicht sogar selbst einer wird. In »Von Mann zu Mann« gibt Sven Rebel Tipps, wie man zum echten Kerl wird. In »Das Arschbuch« von Christian Scheuß und Micha Schulze erfährt der Leser, wie man gesunden

Spaß von hinten haben kann. In »Gay Sex Guide« gibt Sven Rebel Tipps zu allen Aspekten schwuler Sexualität von Anmache bis Abspritzen. Und in »Toys for Boys« erklären Christian Scheuß und Micha Schulze, wie man spielend zu größerer Lust kommt: ein Lexikon der Sextoys für den schwulen Mann. Diese 5 Ratgeber gibt es nun zusammen im Schuber zum Sonderpreis von nur € 25.65.



Sai Gaddam und Ogi Ogas: Klick! Mich! An!

Der große Online-Sex-Report. Dt. v. Bettina Spangler. D 2012, 447 S., geb., € 17.47

Seit Alfred Kinseys aufsehenerregenden Befragungen zu den sexuellen Vorlieben der US-Bürger in den 1950er Jahren ist nicht nur mehr als ein halbes Jahrhundert verstrichen, mit dem Internet hat sich inzwischen eine vielfach größere, empirische Quelle für sexualwissenschaftliche Untersuchungen aufgetan. Im Internet findet man unzählige sexuelle Inhalte bis hin zu Pornos. Einzelne Inhalte kommen auf millionenfache Zugriffe - manchmal anonym, manchmal unter Nicknames werden sie auch kommentiert. Aufgrund dieser unvorstellten, riesigen Datenbasis konnten die beiden Forscher Gaddam und Ogas zu revolutionären, überraschenden und auch schockierenden Resultaten kommen. Männer ziehen übergewichtige Frauen untergewichtigen vor. Frauen fühlen sich durch Zärtlichkeiten zwischen Männern angeört. Und abgesehen davon, dass sie Männer als Partner auswählen, haben Schwule keine anderen sexuellen Bedürfnisse und Fantasien als Heteros.



Kornelius Roth: Sexsucht.

Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige.

D 2012 (Neuauf.), 216 S., Broschur, € 15.32
Von Außenstehenden wird Sexsucht oft nicht als Suchterkrankung wahrgenommen. Doch

Betroffene sind immer auf der Jagd nach dem nächsten Kick, rastlos, wahllos und letztlich unbefriedigt. Dabei sind die Folgen für Betroffene und ihre Angehörigen letztendlich verheerend, finanziell wie gesundheitlich - sie machen sich bemerkbar in den sozialen Beziehungen, am Arbeitsplatz ebenso wie in Partnerschaften. Der Autor dieses in 4. Auflage erschienenen Buches arbeitet schon lange als Psychotherapeut mit Sexsüchtigen zusammen. Anhand von Fallgeschichten legt er die Formen, spezifischen Probleme und die Auswirkungen von Sexsucht dar. Darüber hinaus geht er auch auf die Besonderheiten von Online-Abhängigkeiten ein. Er zeigt Wege auf, wie Betroffene der Sucht entkommen und Angehörige mit ihr umgehen können.



Carolin Emcke: Wie wir begehren.

D 2012, 254 S., geb., € 20.55



Carolin Emcke erzählt die Geschichte der Jugend in den 70er und 80er Jahre. An sich wurde über Sexualität nicht gesprochen. Für Beziehungen von Lust und Sex gab es keinen Raum. Noch weniger für Spielarten der Lust, die von der Norm abwichen. Und so formten Mechanismen der Ausgrenzung eine ganze Jugend. Not und Verzweiflung befällt einen Mitschüler, der ohne Grund an den Rand gedrängt wird und daran zerbricht. Sie selbst muss nach einer Form suchen, um ihr Anderssein zu artikulieren. Als sie eine Sprache des Begehrens schließlich findet, ist sie glücklich. Was haben Jugendliche in der BRD in den 80ern über Homosexualität gedacht, geschrieben? Und haben die dahinterstehenden Einstellungen bis heute ihre Wirkung behalten? Emcke entwirft dabei eine eigene Theorie des Begehrens.

Martin J. Gössl: Von der Unzucht zum Menschenrecht.

Eine Quellensammlung zu lesbisch-schwulen Themen in den Debatten des öster-

reichischen Nationalrats von 1945 bis 2002, € 29,00

Martin Gössl erschließt in dieser umfangreichen Quellensammlung die Grundlagen für ein Gesamtbild der Geschichte der Lesben und Schulen in Österreich. Die Sammlung festsetzt – und das sicher nicht nur Historikerinnen und Historiker, sondern



auch interessierte Laien. Ganz unterschiedliche Ansätze sind nämlich denkbar, wie dieses Buch gelesen und ausgewertet werden kann: Vom rein am Inhalt der Beiträge und jeweiligen Beschlüssen orientierten geschichtlichen Interesse bis hin zur rein an Sprache und Diktion interessierten Auswertung, wie im Hohen Haus von uns geredet wurde. Gerade Letzteres dürfte auch für ein breites Publikum sehr interessant sein, denn die Quellen lesen sich so spannend, weil sie wie Beiträge aus unvorstellbar lang vergangener Zeit klingen – und doch häufig noch ganz jungen Datums sind.

Insa Eschebach (Hg.): **Homophobie und Devianz.**

Weibliche und männliche Homosexualität im Nationalsozialismus. D 2012, 208 S., Broschur, € 19,53

Wie intensiv verfolgte das »Dritte Reich« auch lesbische Frauen? Welche gesellschaftliche Funktion wies die NS-Geschlechterpolitik Frauen und Männern zu? Welchen Stellenwert maß sie weiblicher und männlicher Sexualität bei? Wie



wurden Abweichungen und Verstöße gegen das heteronormative Dogma eingestuft? Susanne zur Nieden behandelt den »homosexuellen Staatsfeind«, Claudia Schoppmann lesbische Frauen im »Dritten Reich« zwischen strafrechtlicher Verfolgung und gesellschaftlicher Ächtung, Jens Dobler Lesbenverfolgung im Nationalsozialismus. Insa Eschebach untersucht die Situation von Lesben im KZ Ravensbrück, Alexander Zinn die Situation der Männer mit dem rosa Winkel, Stefanie Endlich die Debatte um das Berliner Homosexuellen-Denkmal.

Werner Fuld: **Das Buch der verbotenen Bücher.**

Universalgeschichte des Verfolgten und Verfernten von der Antike bis heute. D 2012, 352 S. mit Abb., geb., € 23,63



Diese Universalgeschichte der verbotenen Bücher weiß von Zensur und Selbstzensur zu berichten, von zerstörten Bibliotheken, vom Kampf um Manuskripte, von der Verbotswut der Fundamentalisten, aber auch von trickreichen Verlegern und Autoren, von den Remota- und Secreta-

Abteilungen von Bibliotheken als wahren Fundgruben. Und so kristallisiert sich hinter jeder Bibliothek eine Art Schattenbibliothek heraus, die sich aus verbotener, verdammt, verbrannter, zerstörter und vergessener Literatur zusammensetzt. Unter den Autodafés der Selbstkritik findet sich Marcel Proust. Unter literarischen Utopien »Fahrenheit 451« von Ray Bradbury. Unter brennenden Bibliotheken die Bibliothek in Umberto Eco's »Der Name der Rose«. Genet ist mit dem Skandal um »Notre-Dame-Des-Fleurs« vertreten. Der Marquis de Sade mit »Die 120 Tage von Sodom«. Und schließlich der Disput um Klaus Mann's »Mephisto«.

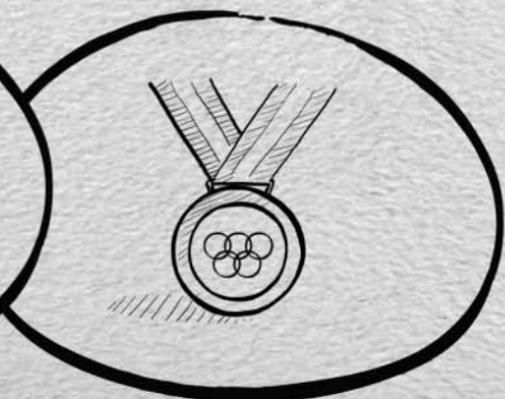
Michael Hebeis: **Schwarzbuch Kirche.**

Und führe uns nicht in Versuchung.

D 2012, 284 S., Pb, € 10,27



Seit 2000 Jahren erhebt die katholische Kirche einen moralischen Führungsanspruch. Und doch hat diese globale Organisation eine dunkle Seite. Immer wieder erschüttern Skandale das katholische System samt Anhängern, wie die aktuellen Missbrauchsfälle belegen. Doch die Reaktion der Kirchenoberen ist zunächst immer die gleiche: Schweigen und Vertuschen. Noch immer - trotz einer vermeintlich freundlicheren, aufgeklärteren Fassade - steckt der Geist der Kreuzzüge im Katholizismus. Die Freiheit des Einzelnen in Glaubensfragen wird nicht allzu hoch angesiedelt, uneingeschränkte Obrigkeitshörigkeit



Alex, 19
Student



Barbara, 45
Trainerin



**Wien.
Die Stadt
fürs Leben.**

Tischtennis spielen ist für Alex das Größte. Für Trainerin Barbara sind seine Medaillen das Größte. Trainiert und gespielt wird in einer der vielen Sportstätten. Das Angebot für alle SportlerInnen in Wien ist abwechslungsreich und vielfältig. Und das auch dank der vielen Menschen, die sich tagtäglich für den Sport engagieren. Das macht Wien für alle Sportbegeisterten zur Stadt fürs Leben.

www.sport.wien.at

Stadt **Wien**

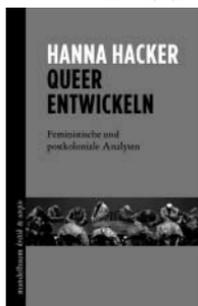
Wien ist anders.

gefördert. Der Vatikan ist in Waffengeschäfte involviert. Über Jahrzehnte hinweg können Priester Kinder sexuell missbrauchen und werden gedeckt. Die katholische Kirche steht mit den Errungenschaften der Moderne auf Kriegsfuß. Der Autor zeigt all die Sündenfälle der katholischen Kirche auf.

Hanna Hacker: Queer entwickeln.

Feministische und postkoloniale Analysen. Ö 2012, 270 S., Broschur, € 19.90

Gewalt, Wissen und Sehnsüchte haben jeweils transkulturelle Dimensionen. Die Autorin analysiert in ihrem Buch globale Ungleichheit anhand von Schlüsselkonzepten aus den feministischen, queeren und postkolonialen Theorien. Auch Critical Whiteness Studies, Border Studies und Kritische Geografie werden hierfür herangezogen und gleichzeitig hinsichtlich ihres Nutzens für das Verständnis internationaler Ungleichheitsverhältnisse überprüft. Die Aufsätze befassen sich damit, wie sich entwicklungs- und globalisierungskritische Interventionen queer umsetzen lassen. Auch geht es darum, wie sich die Kritik des Entwicklungsbegriffs in queere Theorie- und Praxisansätze einbringen lässt. Die Autorin zieht populäre westeuropäische Fiction ebenso wie universitäre Kämpfe in Österreich für ihre Analysen heran.



Cordelia Fine: Die Geschlechterlüge.

Dt. v. S. Held. D 2012, 476 S., Broschur, € 22.56

Viele populärwissenschaftliche Bestseller behaupten auf der Basis neurowissenschaftlicher Untersuchungen: Männer und Frauen haben unterschiedliche Gehirne und daher unterschiedliche Begaunungen. Vermeintliche natürliche Unterschiede werden aufgebaut und dienen als Erklärung für gesellschaftliche Rollenstereotype. Die Neurowissenschaftlerin Cordelia Fine entlarvt, wie schlampige Unter-



suchungen, oberflächlich gedeutete Forschung und vage Beweise zu angeblichen Tatsachen gemacht wurden. Sie zeigt, wie unser Leben als Mann und Frau stark von geschlechtertypischen Erwartungen und Vorurteilen beeinflusst wird, selbst wenn wir sie nicht gut heißen und welch subtile Macht Stereotype immer noch ausüben. Wissenschaftlich einzig haltbar ist der Grundsatz: Für Männer und Frauen gilt gleichermaßen: Alles ist möglich!

Ralf Bönt: Das entehrte Geschlecht.

Ein notwendiges Manifest für den Mann.

D 2012, 159 S., Broschur, € 13.35

Der Feminismus hat als notwendige revolutionäre Bewegung viel erreicht - allerdings überwiegend für die Frauen. Die Männer stecken nach wie vor fest in den zutiefst unmodernen, rückständigen Regeln einer präfeministischen Gedankenwelt. Im Grunde muss nun -

orientiert am feministischen Vorbild - ein neues Bild vom Mann entworfen werden, das Diffamierungen, Klischees und Schuldzuweisungen überwindet und letztendlich in der Konsequenz auch den Frauen zugutekommt. Es ist nun höchste Zeit, dass Männer über sich selbst nachdenken und ihre eigenen Anforderungen an eine antisexistische Gesellschaft formulieren. Männer dürfen sich nicht mehr nur über ihre Arbeitsleistung und Karriere verstehen, sich in allen möglichen Kontexten auf reine Funktionen reduzieren lassen.

Roland Barthes: Mythen des Alltags.

Dt. v. Horst Brühmann.

D 2012, 325 S., Pb, € 12.33

Spielerisch-provokativ widmet sich Roland Barthes in seinen Gesellschaftsstudien den Glücksversprechen der Waschmittelwerbung, dem Sehnsuchtpotenzial von Pommes oder den himmlischen Qualitäten von Citroen-Modellen. Barthes' Buch ist inzwischen selbst ein Klassiker mit Kultfaktor. Er entschlüsselt darin unsere Alltagskultur und gibt damit dem Leser ein Deutungsinstrumentarium an die Hand. Dabei hinterfragt er zuweilen recht radikal alles Alltägliche. Barthes' Essays liegen hiermit zum ersten Mal in einer vollständigen Ausgabe vor.

biografisches

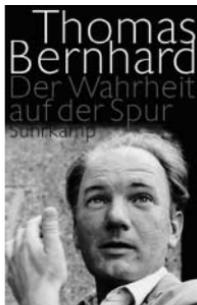
Christoph Dompke:
Alte Frauen in schlechten Filmen.
Vom Ende großer Filmkarrieren. D 2012
(erw. Neuaufl.), 256 S., Broschur, € 16.45

Man ist geneigt, die Karrieren von Leinwanddiven gerne aus der Perspektive ihres größten Ruhmes und ihrer größten Erfolge zu betrachten. Doch Christoph Dompke (in einem anderen Leben auch bekannt als greise Kammersängerin Emmi) zäumt hier das Pferd von hinten auf und berichtet, was am Ende großer Karrieren geschah. Die späten Geschichten einst so illustrieren Namen wie Bette Davis, Iris Berben, Zarah Leander, Mae West, Joan Crawford, Elizabeth Taylor, Yvonne de Carlo, Zsa Zsa Gabor, Marlene Dietrich, Hildegard Knef, Madonna, Barbra Streisand und Elfriede Ott füllen diese Seiten. Am Ende ihrer Karrieren - in den Niederungen des Verfalls - gibt es letzte, oft vergebliche Kämpfe um Anerkennung, Würde und manchmal gegen Alkohol und schlecht sitzende Perücken. Es sind Geschichten voller Komödien und Tragödien - nun aktualisiert für die Neuauflage.



Thomas Bernhard:
Der Wahrheit auf der Spur.
Reden, Leserbriefe, Interviews, Feuilletons. D 2012, 346 S., Pb., € 10.27

Kaum eine Äußerung von Thomas Bernhard in der Öffentlichkeit, die nicht gleich einen Skandal auslöste. Vieles in seinen Reden, Leserbriefen, Interviews und Feuilletonbeiträgen erinnerte an seine Romane und Theaterstücke: die Welt hat etwas von einem Katastrophenroman oder einem haarsträubenden Schauspiel, in dem



Bornierte, Intriganten, Nichtswisser und Dilettanten agieren. Thomas Bernhard hielt es für seine schriftstellerisch-dichterische Aufgabe, dies mit gerechtem Zorn und in kunstvoller Übertreibung anzuklagen und zu verurteilen. Entsprechend hoch fiel die Heftigkeit der Empörung und die Frequenz der Skandale aus, die auf seine Aussagen folgten. Vieles des hier Zusammengetragenen war bislang noch nicht in Buchform erhältlich.

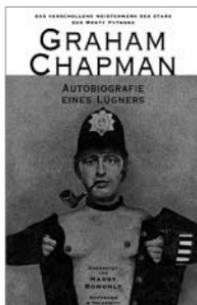
David Berger: Der heilige Schein.
Als schwuler Theologe in der katholischen Kirche. D 2012, 299 S., Pb., € 10.27



David Berger ist schwul und war Herausgeber der erzkonservativ-katholischen Zeitschrift »Theologisches«, bis er sich Anfang 2010 outete. Nachdem er mit seinem Schwulsein an die Öffentlichkeit gegangen war, wurde ihm die Professur an der päpstlichen Akademie entzogen. Bis dahin musste sich Berger mit dem mächtigen reaktionär-fundamentalistischen Lager in der katholischen Kirche herumschlagen, das für sich in Anspruch nimmt, höchste moralische Instanz zu sein, gleichzeitig aber von immenser Verlogenheit und systematischer Doppelmoral geprägt ist. Er kennt das perfide Unterdrückungssystem, das von der Kirchenobrigkeit ausgeht, von innen. Er berichtet am eigenen Beispiel, was die Faszination der Kirche gerade für Schwule ausmacht, obwohl sie offiziell doch Homosexualität verteufelt und bekämpft. Diese Welt voller Lügen ist für Berger der Schlüssel für all die Gewalt und die Missbrauchsskandale, die von der Kirche ausgehen.

Graham Chapman:
Autobiografie eines Lügners.
Dt. v. Harry Rowohlt.
D 2012, 333 S., geb., € 22.56

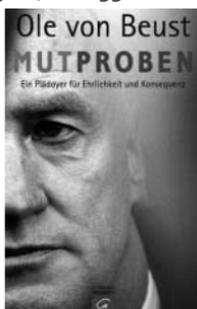
Monty Python-Gründungsmitglied Graham Chapman kennt (fast) jeder als Brian aus dem Film »Das Leben des Brian«. Dass seine Autobiografie nur so von schrägem, schwarzem und krassem Humor strotzt, dass Wahrheit und Lüge gleitend ineinander übergehen, versteht sich von selbst. Seine Eltern, so fabuliert er, hätten sich einen schwarzen Juden als Sohn gewünscht. Bekommen haben sie einen weißen schwulen Satiriker. Graham Chapman erzählt von der Arbeit der Pythons auf Tourneen und bei Dreharbeiten, seiner fatalen Beziehung zum Alkohol und seinem schwulen Leben – sich selbst und den Rest der Welt sieht er mit beißender Ironie. Ein wildes Stück englischer Literatur, das lange als nicht übersetzbar galt, gibt es jetzt endlich auf Deutsch. Deftiger, schwuler Insel-Humor vom Feinsten.



Ole von Beust: Mutproben.

Ein Plädoyer für Ehrlichkeit und Konsequenz. D 2012, 208 S., geb., € 20.55

Anders als sein Berliner SPD-Pendant Klaus Wowereit tat sich Ole von Beust schwer mit seinem Coming-out. Er hievte seine konservative CDU und sich nach Jahrzehnten sozialdemokratischer Regierungen über eine schillernde Koalition an die Macht in Hamburg. Als sein damaliger populistischer Koalitionspartner ihn mit seiner Homosexualität erpresste, ließ er sich das nicht bieten und ließ die Koalition platzen. Auch seiner schwarz-grünen Koalition war kein langes Leben beschert. Er trat im Herbst 2010 als Erster Bürgermeister zurück, um sich in Zukunft um sein Privatleben in Form eines deutlich jüngeren Boyfriends zu kümmern. Damit ging das CDU-Intermezzo in Hamburg zu Ende, das maßgeblich von Beust bestimmt wurde. In seinen Memoiren wird das ganze Dilemma der Konservativen zwischen bürgerlicher Weltfremdheit und Reaktion offenbar.



Raimund Wolfert: Nirgendwo daheim. Das bewegte Leben des Bruno Vogel.

D 2012, 303 S., geb., € 29.90



Der 1898 geborene Bruno Vogel zu den wichtigsten Leipziger Autoren der 1920er Jahre. Schon sein Anti-Kriegs-Roman »Es lebe der Krieg!« wurde zum Skandal – nicht nur wegen der Anprangerung des Soldatenelends, sondern auch wegen der unverbrämten

Thematisierung der Männerliebe. »Alf« folgte 1929, ein homoerotischer Roman, der bis heute zu den Klassikern des Genres gehört. Zahlreiche Prozesse wurden gegen Bruno Vogel geführt, und da er auch nicht bereit war, sich als Galionsfigur der Homosexuellenbefreiung einspannen zu lassen, erfuhr er auch dort keinerlei nennenswerte Anerkennung – zu sperrig waren seine Standpunkte, zu eigensinnig sein Auftreten. Immer wieder tritt seine Widerspenstigkeit zutage, die auch seine immer nur kurzen Arbeitsverhältnisse spiegeln. Doch offenbar war Bruno Vogel nie verbittert, trat im Gegenteil immer mit viel Witz und Lebenslust auf, nie einem Flirt abgeneigt. Seine Biografie ist so ein wichtiger Baustein einer lebendigen Schwulengeschichte.

Aiden Shaw: Unzensiert.

Im Dschungel von Sex, Drogen und Prostitution. Dt. v. Andreas Diesel. D 2012, 272 S., Broschur, € 17.42



Nach seiner unvergesslichen Performance in mehr als 50 Pornofilmen gehört Aiden Shaw heute zu den bedeutendsten Darstellern des Gay Porn. Er arbeitete für Falcon, Hot House, Catalina und Studio 2000 und hatte dadurch am Ende seiner Karriere durchaus Celebritystatus. Mit »Unzensiert« gewährt der wirkliche Aiden Shaw einen Einblick in sein Privatleben, sein Sexleben, seine Drogengeschichten, sein Leben als schwuler Pornostar. Er erzählt davon, wie steinig und wenig erfüllend seine Beziehungen verlaufen sind – wie überraschend, das aus dem Mund eines Pornostars zu

hören. Aber das Liebesleben eines Sexworkers ist eben geprägt von einsamen Momenten und der Sehnsucht nach Liebe. Auch spricht er in seinen Memoiren über seine irisch-katholische Herkunft, die Tatsache, dass er offen dazu steht, HIV positiv zu sein, und den Unfall, der leicht hätte tödlich verlaufen können.

Jürgen Trimborn:
Ein Tag ist ein Jahr ist ein Leben:
Rainer Werner Fassbinder.

Die Biographie. D 2012, 464 S. mit zahlreichen S/W-Fotos, geb., € 23.63

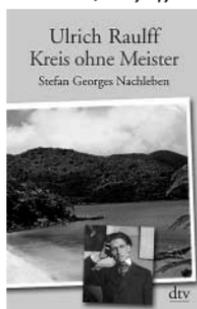
RWFs Stellung im Neuen Deutschen Film ist zentral. Mit seinen 40 Kino- und Fernsehfilmen erreichte er auch ein Publikum außerhalb Deutschlands - bis heute gilt er als »German Wunderkind«. Regisseure wie Almodóvar, Ozon oder Kaurismäki berufen sich in ihrem Schaffen auf ihn. Schauspielerinnen wie Hanna Schygulla und Ingrid Caven verdanken ihm ihre Karrieren. Sein Werk ist seismografisch für die deutschen Befindlichkeiten in den 60er und 70er Jahren. Mit manchen seiner Filme wie »Berlin Alexanderplatz«, »Die Sehnsucht der Veronika Voss« oder »Querelle« schrieb er Filmgeschichte. Nicht selten verletzte er dabei auch Tabus, sprach er die Ängste der Deutschen direkt an. Auch der schwulen Seite des Regisseurs widmet Jürgen Trimborn ausführliche Passagen in dieser Biografie.



Rückgriffs auf zahlreiche Quellen auch reich dokumentiert. In ihr zeichnet Naldini das Porträt eines ungewöhnlichen, manchmal sanften, manchmal kämpferischen Künstlers, der in Italien oft missverstanden und entsprechend mit Prozessen verfolgt wurde. Gleichzeitig hat er mit seinen Filmen Dinge in Italien bewegt. Wir folgen dem Lebensweg des schwulen Künstlers von seinen ersten poetischen Stehversuchen im friaulischen Dialekt über seinen Hinauswurf aus der KPI und seine skandalträchtigen Filme wie »Teorema« oder »Salò« bis hin zu seiner Ermordung.

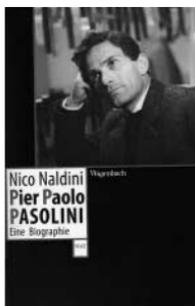
Ulrich Raulff: Kreis ohne Meister.
D 2012, 544 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 17.47

»Auch Totsein ist eine Kunst« - verkündete einmal der George-Jünger Max Kommerell. Auch in dieser Kunst war Stefan George ein Meister. Wo andere Dichter eine Rezeptionsgeschichte haben, da hat er ein ganzes Nachleben. Samt Apostelgeschichte. Nach der wirklich umfassenden Biografie Georges von Thomas Karlauf widmet sich nun Ulrich Raulff der noch unbeakterten posthumen Biografie des Dichters und stößt dabei auf die Geschichte eines illustren Kreises schräger Charaktere. Nach Georges Tod zerfällt das »geheime Deutschland« allmählich. Die einzelnen Jünger bilden untereinander Allianzen oder pflegen Feindschaften. Sie ringen um die Deutungshoheit über Georges Werk und Person. Vom annus horribilis 1933 bis zum Satyrspiel 1968 entfalten sie eine geradezu bizarre Wirkungsgeschichte.



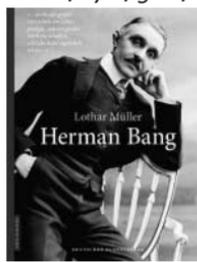
Nico Naldini: Pier Paolo Pasolini.
Dt. v. Maja Pflug. D 2012 (Neuauf.), 379 S. mit zahlreichen S/W-Fotos, Broschur, € 16.35

Die 1986 erstmals auf italienisch erschienene Pasolini-Biografie von Nico Naldini kann auch heute - 25 Jahre nach ihrem Erscheinen - immer noch als verlässlich gelten. Als Pasolinis Cousin war Nico Naldini auch ein intimer Kenner dieser Zentralfigur italienischer Kunst im 20. Jahrhundert. Diese Biografie ist dank ihres



Lothar Müller: Herman Bang.
D 2011, 87 s., geb., € 20.46

Lothar Müller zeichnet den Lebensweg des schwulen Autors und Journalisten, verhinderten Schauspielers und Theaterkritikers Herman Bang nach. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts galt er als der bedeutendste dänische



Journalist seiner Zeit - und gleichzeitig als Skandalnudel Nummer eins: Herman Bang lebte das Leben eines Dandys, machte aus seiner Homosexualität kein Geheimnis und inszenierte sich als Gesamtkunstwerk nach dem Vorbild von Oscar Wilde und Joris-Karl Huysmans. Sein erster Roman »Hoffnungslose Geschlechter« wurde 1880 wegen Unsittlichkeit verboten. Bang war stets in Geldnöten, litt unter Depressionen und nahm häufig Drogen. Um einer Verfolgung durch das Gericht zu entkommen, floh Bang nach Deutschland. Eine prächtiger biografischer Bildband.

**Edward James:
Schwäne spiegeln Elefanten.**

*Mein Leben als reiches Kind ...
Dt. v. Ursula Wulfekamp.
D 2012, 380 S. mit zahlreichen farb. Abb.,
geb., € 23.44*

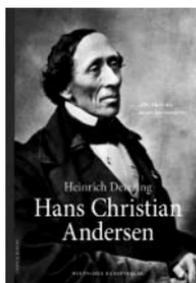
Edward James wurde in schier unermesslichen Reichtum der englischen Aristokratie hineingeboren. Erzogen von einer hysterischen Mutter, wuchs er zusammen mit vier älteren Schwestern auf, die ihn als Alleinerben des Familienvermögens von klein auf mit Eifersucht und Neid bedeckten. Die Erzieher in verschiedenen Internaten quälten ihn, und er fühlte sich lange Zeit vom verklemmten Spießertum der englischen Oberschicht, der er angehörte, erdrückt. Dennoch wuchs er zu einem schöngeistigen, sensiblen jungen Mann heran, der schließlich über ein immenses Vermögen verfügte. So wundert es nicht, dass er in mondänen Zirkeln und Künstlerkreisen offen auf- und oft genug auch ausgenommen wurde. Die Ehe zur Wiener Tänzerin Tilly Losch endete in einem skandalösen Scheidungsprozess, in dessen Verlauf sie behauptete, ihr Ehemann wäre homosexuell. Er gewann den Prozess aber, weil er ihr eheliche Untreue nachweisen konnte.



**Heinrich Detering:
Hans Christian Andersen.**

D 2011, 95 S., geb., € 20.46
Hans Christian Andersen (1805–1875) hat die Stigmatisierung und Traumata seines

abenteuerlichen Lebens in Kunst verwandelt. Der ausgewiesene Andersen-Experte Heinrich Detering zeigt anhand vieler Texte Andersens, dass die Einzigartigkeit dieser Werke in einer Wahrnehmung seines Andersseins, nämlich seiner Homosexualität liegt. Und so wurde der Exzentriker und Außenseiter zu einem der weltliterarisch wirkungsmächtigsten Dichter seiner Zeit. Nicht an den Traditionen wollte sich der reiselustige Schriftsteller orientieren, sondern an der »Muse des neuen Jahrhunderts«. Seine Leser bezaubert er, generationenübergreifend, bis heute – nicht zuletzt ist sein »Hässliches junges Entlein« zum Leitmotiv eines erfolgreichen schwulen Coming-out-Ratgebers geworden.



**Ralph V. Turner:
Eleonore von Aquitanien.
Königin des Mittelalters.**

*Dt. v. K. H. Siber. D 2012, 496 S. mit S/W-
Abb., geb., € 25.65*



Eleonore von Aquitanien war eine der faszinierendsten Frauenfiguren des Mittelalters. Ihr abenteuerliches Leben lieferte Stoff für Legenden und Kinoverfilmungen, doch wie so oft überbietet das wirkliche Leben das fiktive. Nach der Auflösung ihrer ersten Ehe mit dem

König von Frankreich heiratete sie den künftigen König von England, Heinrich II. Sie hatte mit ihm zwei Söhne - Richard Löwenherz und Johann Ohneland. Mit ihren Söhnen konspirierte sie gegen ihren Mann, von dem sie darauf hin eingekerkert wurde. Unter der Herrschaft ihres Sohnes Richard Löwenherz übernahm sie die Regierungsgewalt während dessen Abwesenheit auf den Kreuzzügen. Mit dieser Biografie bringt der Biograf die Lebensgeschichte dieser schillernden, machtbewussten Regentin auf den neuesten Stand der historischen Forschung.

LÖWENH

www.loewenherz.at

Über 2 Millionen Titel online bestellen - z.B. »Wie wir begehren«.



CAROLIN EMCKE
WIE WIR BEGEHREN

S. FISCHER

Carolin Emcke:

Wie wir begehren.

D 2012, 254 S., geb., € 20,55

**Rudolf Dekker und Lotte van de Pol:
Frauen in Männerkleidern.**

*Dt. v. M.-T. Leuker. D 2012, 235 S.
mit S/W-Abb., Broschur, € 14,29*

»Frauen in Männerkleidern« gehört als Pionierarbeit auf ihrem Gebiet inzwischen zum Kanon der Gender Studies. In ihr konnten die beiden AutorInnen nachweisen, dass die Zuschreibung eines Geschlechts oft einzig und allein auf Äußerlichkeiten wie Kleidung und Gestik zurückzuführen ist. Anhand exemplarischer Biografien weiblicher Transvestiten in der frühen Neuzeit konnten die beiden verdeutlichen, wie unhaltbar eigentlich die landläufige Annahme von je einer männlichen, bzw. einer weiblichen »Natur« von Menschen im Grunde ist.



**Valeska Réon:
Blumen für ein Chamäleon.**

D 2012, 235 S., Broschur, € 16,45



Schon als kleiner Junge wünschte sich Viktor nichts sehnlicher, als ein Mädchen zu sein. Er wächst bei der Tante in Düsseldorf auf, und schon von klein auf haben es ihm die großen Modeschauen der Couturiers angetan.

Mitte der 80er Jahre - noch vor der Geschlechtsumwandlung - startete er als Valeska eine internationale Modelkarriere. Bald ziert Valeskas Bild Modezeitschriften wie Elle oder die Vogue. Sie präsentiert die Damenmode der renommierten Fashionistas. In diesem autobiografisch gefärbten Roman geht es auch um das Verwirrspiel der Geschlechter.

**Jean Lessenich:
Die transzendierte Frau.**

*Eine Autobiographie.
D 2012, 219 S., Broschur, € 20,46*

Die transidente Künstlerin, Malerin, Grafikerin und Autorin Jean Lessenich blickt mit nunmehr 67 Jahren auf ihr Leben zurück. Als Junge geboren - empfindet Jean sich als »falsch einsortiert«. Mit 27 Jahren lässt sie sich in Casablanca zur Frau umoperieren. Gleichzeitig verwandelte sie sich von einem heterosexuellen Mann in eine lesbische Frau. Mit 39 entschied sie sich jedoch, aufgrund einer Liebesbeziehung wieder als Mann zu leben. Es war der scheinbar einzige Weg, um Jeans japanischer Lebensgefährtin einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland zu ermöglichen. Heute - 15 Jahre nach dem Tod ihrer Freundin - lebt Jean wieder als lesbische Frau.



Miriam Kassner: Option B bitte.

D 2012, 192 S., Broschur, € 14,29



Es ist eine lange Reise für miri.K: es beginnt alles damit, dass sie in den falschen Körper - den eines Jungen - hineingeboren wurde. Anstatt sich in diesem falschen Körper einzurichten, wird ihr allmählich klar, dass dieser Mann niemals wird voll heranwachsen können.

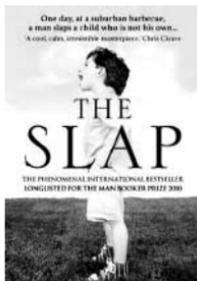
Doch der anfängliche Lebensweg hin zur Bewusstwerdung ihrer Transsexualität ist ein sehr schwerer und geprägt durch ein ständiges Versteckspiel gegenüber Familie und ihrer Umgebung. Bis zur endgültigen Erkenntnis, an dem falsch empfundenen Zustand etwas grundsätzlich ändern zu müssen, durchlebt sie eine hoch emotionale, aufregende Berg- und Talfahrt. Doch dann beginnt für sie ein neues Leben in einem geänderten Körper.

english

Christos Tsiolkas: *The Slap*.

AUS 2008, € 9.20

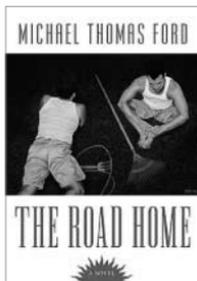
At a barbecue in a suburban Melbourne home, a four-year-old boy is slapped by a man who isn't his father. The fallout from this split-second incident is huge, and the novel comprises separate narratives from eight of those present, delving into their individual psychologies with an intensity that is gripping. Although the majority of the characters are middle-class and in their forties, there is a breadth of demographic which suggests Tsiolkas is attempting a psychological autopsy of an entire culture. As well as the Greek-Indian couple, there are British people, Muslims, white Australians and Aborigines, grand-fathers and teenagers, gay men and lesbians. Prejudice, racism and homophobia are rife, and Tsiolkas writes with a refreshing lack of sentimentality.



Michael Thomas Ford: *The Road Home*.

USA 2011, 256 pp., brochure, € 13.69

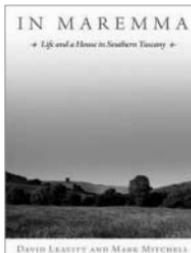
When a car accident leaves photographer Burke Crenshaw in need of temporary full-time care, he finds himself back in the one place no 40-year-old chooses to be - his childhood bedroom. There, in the Vermont home where he grew up, Burke begins the long process of recuperation, and watches as his widowed father finds happiness in a new relationship that's a constant reminder of everything Burke wants and lacks. Meeting Will Janks is an unexpected complication. Will is the 20-year-old son of Burke's highschool best friends, Mars. After what transpired between them one summer long ago, Burke had hoped he and Mars might become more than friends,



but Mars always pretended that night never happened.

David Leavitt and Mark Mitchell: *In Maremma*.

Life and a House in Southern Tuscany.
USA 2011 (revised, expanded edition),
141 pp. with color photographs,
brochure, € 17.95

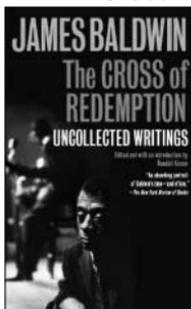


In 1997 David Leavitt and Mark Mitchell bought a house in southern Tuscany: not a villa but a dilapidated farmhouse dating from the late 1950s and abandoned for more than 20 years. This book recounts the restoration of the house, as well as the gradual process by which two Americans became initiated into a part of Italy - and a part of Italian life - that foreigners rarely see. Although the Maremma has always been the poorest province of Tuscany, it is also the loveliest and least spoiled: a patchwork of hills, mountains, and seascapes populated by »butteri« (Italian cowboys), wild boar, and farmers with extraordinary »Magna Graecia« names: Teracles, Omero, Ulisse. Now available in this 2nd revised and expanded 2011 edition.

James Baldwin: *The Cross of Redemption*.

Uncollected Writings.

USA 2011, 365 pp., brochure, € 14.89



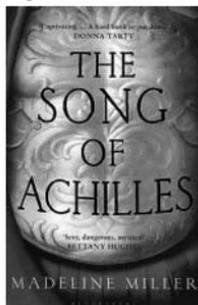
A revelation of an American literary master: a gathering of essays, articles, polemics, reviews, and interviews that have never before appeared in book form. In »The Cross of Redemption« Baldwin discourses on, among other subjects, the possibility of an African American president and what

it might mean, the hypocrisy of American religious fundamentalism, the black church in America, black nationalism, anti-Semitism, the blues and boxing, Russian literary masters, and the role of the writer in modern society. Prophetic and bracing, »The Cross of Redemption« is an addition to the works of a cosmopolitan and canonical American writer.

Madeline Miller:
The Song of Achilles.

UK/D 2012, 357 pp., Pb, € 9.20

Patroclus, an awkward young prince, has been exiled to the kingdom of Phthia. Here he is nobody, just another unwanted boy living in the shadow of King Peleus and his golden son, Achilles. Achilles, »best of all the Greeks«, is everything Patroclus is not - strong, beautiful, the child of a goddess - and by all rights their paths should never cross. Yet one day, Achilles takes the shamed prince under his wing and soon their tentative companionship gives way to a steadfast friendship. As they grow into young men skilled in the arts of war, their bond blossoms into a love story - despite the displeasure of Achilles's mother Thetis, a cruel sea goddess with a hatred of mortals. When Helen of Sparta has been kidnapped, the men of Greece are called upon to lay siege to Troy in her name. Seduced by the promise of a glorious destiny, Achilles joins their cause. Torn between love and fear for his friend, Patroclus follows Achilles into war, little knowing that the years that follow will test everything they hold dear.



Mark Abramson: Wedding Season (V).

USA 2011, 251 pp., brochure, € 17.95

When San Francisco's cattiest TV personality Rosa Rivera sponsors a gay wedding contest, Tim Snow's boyfriend begins pressuring him to get hitched. Life for his friends in the Castro becomes comic and chaotic as the lavish ceremony is promised to be held at the restaurant

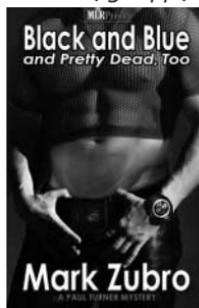


where Tim works. Meanwhile, his beloved Aunt Ruth has been harboring a homeless woman. Is she protecting her nephew from some family secret? As the city's golden boys walk about shirtless in dapper collar n' cuffs with the annual Gay Pride Parade, the drama and the laughs intensify. Will Rosa's meltdown bring the parade to a standstill? Who is being sent to a ritzy detox center?

Mark Zubro: Black and Blue and Pretty Dead, Too (X).

A Paul Turner Mystery. Vol.10.

USA 2011, 320 pp., brochure, € 16.95

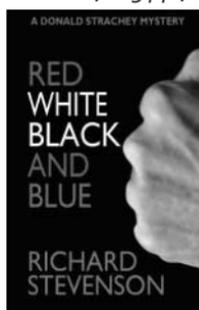


In his first appearance since 2007, this gay Chicago detective and father of two teenage sons gets caught in a tangle of intrigue and corruption. A less than respectable Chicago cop is found murdered at an underground gay S/M party amidst a gay leather festival. Detective Paul Turner, plus his police department partner, Buck Fenwick are assigned to the case. The main suspect in the case is the dead cop's brutal partner who is apparently being protected by one or more higher ups. Through a rising tide of danger, Paul and Buck need to find the truth among police corruption and cover-ups. Some top cops and A-list leather queens are among those whose lies and fears drive the web of desperation and deceit that Turner and his partner must unravel.

Richard Stevenson:
Red White Black and Blue (XII).

A Donald Strachey Mystery. Vol.12.

USA 2011, 225 pp., brochure, € 14.95



In an election year, private investigator Donald Strachey finds himself in the unlikely role of a political operative. Rumors about the Tea Party's opportunistic gubernatorial candidate, Kenyon Louderbush, paint him as an unfaithful, callous exploiter of young men ... young men that he puts

into the hospital ... or perhaps the morgue. Don smells truth in those rumors. But, he's confounded by a shadowy conspiracy, witnesses' fear and a grieving family appallingly willing to give up on justice for a brutalized son and brother. In the 12th installation of the Donald Strachey mystery series, author Stevenson takes witty aim at the polarization, dissembling and double-dealing of American politics. It's a story that leaves his hero, Don Strachey, tarnished and bruised.

J. H. Trumble: Don't Let Me Go.

USA 2012, 344 pp., brochure, € 13.95

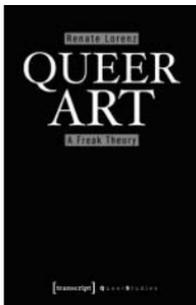
Some people spend their whole lives looking for the right partner. Nate Schape found his in high school. In the months since their cautious flirting beamed a real, heart-pounding, tell-the-parents relationship, Nate and Adam have been inseparable. Even when local kids take their homophobia to brutal levels, Nate is undaunted. He and Adam are rock solid. But when Adam graduates and takes an off-Broadway job in New York - at Nate's insistence - that certainty begins to flicker. Nate's friends can't keep his insecurities at bay, especially when he catches Skyped glimpses of Adam's shirtless roommate. Nate starts a blog to vent his frustrations and becomes the center of school controversy. But it's the attention of a new boy who is looking for more than guidance that forces him to confront who he really wants.



Renate Lorenz: Queer Art. Vol. 2

D 2012, 180 S., brochure, € 20.35

This is a queer theory of visual art - based on extensive readings of art works. »Queer Art« traces the question of how strategies of denormalization initiated by visual arts can be continued through writing. Art theoretical debates are combined with queer theory, postcolonial theory, and (dis)ability studies, proposing the three terms



»radical drag«, »transtemporal drag«, and »abstract drag«. The works discussed include those by Zoe Leonard, Shinique Smith, Jack Smith, Wu Ingrid Tsang, Ron Vawter, Bob Flanagan, Henrik Olesen, Felix Gonzalez-Torres, Sharon Hayes, and Pauline Boudry/ Renate Lorenz. Images are increasingly appearing in the field of queer art that undermine the established categories of radicalized or gender categories, or that show no bodies at all.

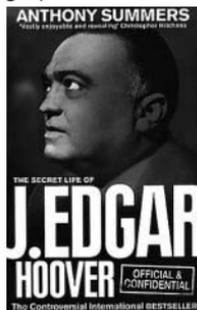
Biographies

Anthony Summers:

Official + Confidential.

The Secret Life of J. Edgar Hoover.

UK 2012, 602 pp. with numerous photographs, brochure, € 12.79



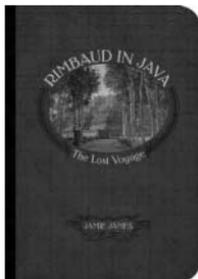
Now the subject of a major Hollywood movie, Hoover was at the summit of power in the U.S. for almost 50 years. He created the FBI and ran it unchecked until his death. The biographer demolishes the epic myth to reveal a racist, blackmailer and deceiver, a puppet-master who manipulated many of the key events in modern American history. He used his bulging dossiers to bring pressure on those in political and public life - including the presidents he served. Yet he was a man with his own secrets. The Mafia reportedly found out that he was a closeted homosexual and he was allegedly also a cross-dresser. Against that background, Hoover allowed the spread of organised crime, by pretending it did not exist. He suppressed evidence about the Kennedy assassination, and died holding some of Nixon's darkest secrets.

Jamie James: Rimbaud in Java.

USA 2011, 128 pp. with numerous colour illustrations, brochure, € 13.95

In »A Season in Hell«, at the age of 18, the French poet Arthur Rimbaud predicted the rest of his life: »My day is done. I'm leaving Europe. The sea air will burn my lungs. Lost climes will tan my skin.« 3 years later, in 1876, he joined the Royal Army of the Dutch Indies as an infantryman and sailed for Java, where he promptly deserted and fled into the jungle. It was

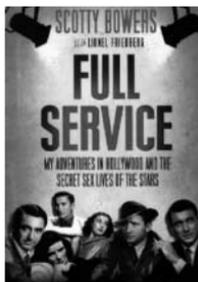
the most enigmatic passage in a life crowded with puzzles and contradictions. In »Rimbaud in Java« - the first book devoted to Rimbaud's lost voyage to Asia - novelist and critic James reviews everything that is known about the episode. From there, he imaginatively spirals into a reconstruction of what the poet must have seen and informed speculation about what he might have done, recreating life in 19th-century Java along the way.



Scotty Bowers: Full Service.
My Adventures in Hollywood and the Secret Sex Lives of the Stars.

UK 2012, 288 pp. with numerous b/w photos, brochure, € 17.20

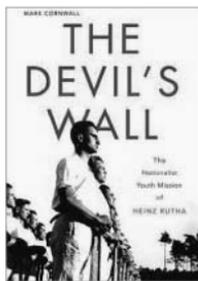
Newly discharged from the Marines after WWII, Scotty Bowers arrived in Hollywood in 1946. Young, charismatic, and strikingly handsome, especially in his military uniform, he quickly caught the eye of many of the town's stars and starlets. He began sleeping with some himself, and connecting others with his coterie of young, attractive, and sexually free-spirited friends. In his 30 years of sexual adventures in Hollywood, he went to bed with hundreds of people and arranged sexual liaisons for countless more. His own lovers included Edith Piaf, Spencer Tracy, Vivien Leigh, Cary Grant, and the abdicated King Edward VIII, and he arranged tricks or otherwise crossed paths with Tennessee Williams, Charles Laughton, Vincent Price, Katherine Hepburn, Rita Hayworth, Errol Flynn, Gloria Swanson, Noël Coward, Mae West, James Dean, Rock Hudson, J. Edgar Hoover, to name but a few. Bowers, now 88 years old, still works as a bartender.



Mark Cornwall: The Devil's Wall.
The Nationalist Youth Mission of Heinz Rutha.

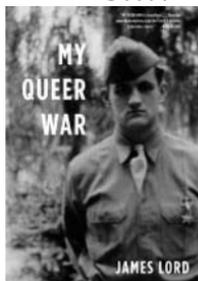
USA/UK 2012, 352 pp., hardbound, € 35.95
 In interwar Czechoslovakia, Sudeten German nationalists conceived a radical mission to try

to restore German influence across the region. Heinz Rutha - earnest, seductive, and deeply conflicted by his homosexual longings - was the pioneer of a youth movement that emphasized male bonding in its quest to reassert German dominance over Czech space. Czechoslovak authorities misinterpreted Rutha's mission as a sexual deviance and in 1937 charged him with corrupting adolescents. The resulting scandal led to Rutha's imprisonment, suicide, and excommunication from the nationalist cause he had devoted his life to furthering. The author of this biography is the first historian to tackle the long-taboo subject of how youth, homosexuality, and nationalism intersected in a fascist environment



James Lord: My Queer War.
 USA 2011, 344 pp., brochure, € 14.89

In 1942, a timid, inexperienced 21-year-old James Lord reported to Atlantic City, New Jersey, to enlist in the U.S. Army. His career in the armed forces took him to Nevada and California, to Boston, to England, and eventually to France and Germany, where he witnessed first-hand the ravages of total war on Europe's land and people. Along the way he came to terms with his own sexuality, experienced the thrill of first love and the chill of disillusionment with his fellow man, and in a moment of great rashness made the acquaintance of the world's most renowned artist, who would show him the way to a new life. If his war was queer, it is because each man's experience is strange in its own way. James Lord died in 2009.



discover new releases on:
www.loewenherz.at

mit wärmsten empfehlungen



Veit empfiehlt

Stefanie Zesewitz: Der Duft von Seide.

D 2012, 336 S., Broschur, € 15,36

Camiel le Blanc wächst in der freidenkerischen Atmosphäre im Haus ihres kaufmännischen Vaters im kolonialen Indien der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf. Nach dem Tod des Vaters führt die junge Frau ebenso entschlossen wie erfolgreich die Geschäfte weiter. 1848



kommt sie zum ersten Mal nach London und verspürt nur Abscheu vor der Enge und Prüderie der viktorianischen Gesellschaft. Einzig wegen Julia Norton reist sie nicht sogleich wieder ab. Julia ist verheiratet, ihr Mann von offenkundiger Gefühlskälte, seine einzigen Erwartungen an seine Frau sind Gehorsam und ein männlicher Nachkomme, den er zur Erfüllung einer Erbaufgabe dringend braucht. Camiel und Julia fühlen sich sofort voneinander angezogen. Geschick gelingt es Camiel, sich als Begleitung für Julia zu einem Kuraufenthalt in Bath zu empfehlen. Hatte sich schon zuvor in London eine tiefe Liebesbeziehung zwischen den beiden Frauen entwickelt, können Camiel und Julia in Bath eine Zeit weitgehend ungestörter Leidenschaft miteinander verbringen. Doch als das Ende von Julias Kurzeit naht überschlagen sich die Ereig-

nisse. Julias egoistischer und brutaler Ehemann hat in der Zwischenzeit seine Mätresse geschwängert - und weil Julia offenbar keine Kinder bekommen kann, ist er entschlossen, einen perfiden Plan in die Tat umzusetzen. Er entführt Julia. Doch Camiel ist entschlossen, die Liebe ihres Lebens zu retten und ihr Leben dabei aufs Spiel zu setzen. - Stefanie Zesewitz hat einen perfekten lesbischen viktorianischen Roman geschrieben, perfekt, weil nicht nur Sprache und Erzählführung alle Merkmale des klassischen englischen Romans des 19. Jahrhunderts aufweisen, sondern auch, weil die Geschichte ebenso überraschend wie plausibel erzählt wird. So stilecht und plausibel ist »Der Duft von Seide«, dass ich mich mittlerweile frage, warum eigentlich nicht alle viktorianischen Romane mindestens einen lesbischen Handlungsstrang haben, ob Heathcliff nicht vielleicht doch eine Frau in Männerkleidern war. Stefanie Zesewitz entwickelt nämlich neben der lesbischen Haupthandlung mehrere lesbische Nebenhandlungen, so dass völlig ungezwungen eine Gegenwelt von Frauen liebenden Frauen ersteht, quer durch alle in England scharf gegeneinander abgegrenzten Gesellschaftsschichten und über das ganze Land verteilt. Diese Gegenwelt ist für Camiel ebenso selbstverständlich wie sie für Julia neu und atemberaubend ist, und durch diesen Kontrast hält Stefanie Zesewitz auch die Balance zwischen Normalität und Unerhörtheit ihrer lesbischen Liebesgeschichte von vor über 150 Jahren. Dass die Schwestern Brontë - freilich nur als beste Freundinnen und gar nicht lesbisch - im Roman mitwirken, ist eine vornehme Reminiszenz an ein Vorbild, dessen Vergleich »Der Duft von Seide« nicht zu scheuen braucht.

Elke Weigel: Fußballtöchter.

D 2012, 250 S., Broschur, € 15,32

Anfang der 70er Jahre: Susi ist fast 20 - damals noch nicht volljährig - arbeitet als Sekretärin und verdient doch kein eigenes Geld. Denn das muss sie fast ganz ihrem Vater abgeben, mit dem sie zusammen mit ihrem älteren Bruder

in einem Vorort von Stuttgart lebt. Seit ihre Mutter die Familie vor über 10 Jahren verlassen hat, wurde Susi systematisch Kochen, Putzen, Waschen, Bügeln zugewiesen, faktisch führt sie seit Jahren neben Schule bzw. Arbeit den Haushalt. Die beiden Männer lassen sich bedienen. Susis widmet ihre gesamte Freizeit dem Fußball. Kein einfaches Hobby, denn neben der immer noch allgegenwärtigen Machokultur, die selbstbewusste Aktivitäten von Frauen torpediert, gibt es auch noch das Verbot des DFB: Alle Verbands-einrichtungen sind für Frauenfußball gesperrt, was de facto ein Verbot bedeutet. Doch es gelingt Susi und ihren Kameradinnen nicht nur, Plätze für ihr Training zu organisieren, als sie bemerken, wo ihre Defizite liegen, heuern sie einen Trainer an, der sie zu einer richtig guten Mannschaft formt. Mannschaft ist jedenfalls Susis Wort, denn ihr geht es nur ums Spielen. Ganz anders Susis Freundin Gerda, die sich auch intensiv mit dem aufblühenden Feminismus auseinandersetzt und vehement für eine neue, weibliche Sprache eintritt. Doch es sind nicht nur solche Reibereien, die Susis Beziehung zu Gerda zermürben. Zwar haben die beiden wunderbaren Sex miteinander, doch immer öfter merkt Susi, dass ihr das prickelnde Gefühl echter Verliebtheit fehlt. Aber Susi ist zu sehr damit beschäftigt, sich aus der eingefahrenen Situation zu Hause freizumachen. So entgeht ihr, wie Gerda sie als Spielzeug benutzt, genauso wie das Werben einer anderen Freundin, von der sich Susi in Wahrheit auch immer schon mehr erhofft hat. - Elke Weigels »Fußballtöchter« besticht vor allem durch die plastische Beschreibung der 70er Jahre und die darin eingebettete überzeugende Emanzipationsgeschichte einer jungen lesbischen Frau. Denn auch wenn die 70er Jahre den Aufbruch in eine offenere Gesellschaft markieren, so lebte dennoch die bleierne Schwermis der ersten beiden Nachkriegsjahrzehnte weiter. Und das nicht nur in den Gewohnheiten - wie im Roman anhand von Susis Vater und Bruder geschildert. Institutionalisierte Diskriminierung wie das Verbot von »Damenfußball« war ebenso weit verbreitet wie schnödes Abgewiesen-Wer-



den, wenn es um das Einfordern von gleichen Rechten ging, die uns mittlerweile selbstverständlich geworden sind. Dieser Zwiespalt prägt auch Susi. Denn einerseits ist ihr völlig klar, wie ungerecht sie behandelt, ja nachgerade ausgebeutet wird. Andererseits ist sie nicht ohne weiteres dazu fähig, mit den ihr aufgenötigten Zwängen zu brechen und ein selbstbestimmtes Leben zu beginnen. Ganz davon zu schweigen, offen zu ihrem Lesbischsein zu stehen. Schlimmer noch: Für Susi ist ihr Eingespannt-Sein in Haushalt und Beruf, ihre vordergründige Abhängigkeit von zwei Machos, Vater und Bruder, geradezu ein Schutzschild vor unangenehmen Fragen nach einem Freund, den es natürlich nicht gibt. Dass diese Gemengelage äußerer Zwänge von Elke Weigel nicht durch ein Schlüsselerlebnis, nicht durch einen großen, dramatischen Bruch aufgelöst wird, das macht das erzählerisch Besondere dieses Romans aus. Hierzu passt auch die eher schlichte Sprache, denn Susis »Befreiung« und schließlich ihr Coming-out vollziehen sich nicht als große Entwicklung. Es ist vielmehr das Ineinandergreifen des Bewusstseins, Rechte und Möglichkeiten zu haben und dem Aufweichen der äußeren, gesellschaftlichen und familiären starren Vorgaben, was für Susi bestimmend ist. Und dies ist wohl die treffendste Beschreibung dieser Zeit insgesamt - »Fußballtöchter« ist also mehr als Zeitkolorit, es beschreibt die Formel der 70er Jahre.

Sushila Mesquita: Ban Marriage.

Ambivalenzen der Modernisierung aus queer-feministischer Perspektive.

Ö 2012, 302 S., Broschur, 17.95



»Es ist alles noch viel schlimmer«, müsste eigentlich das Fazit der Untersuchung von Sushila Mesquita sein. »Ban Marriage« untersucht das Ehe- und PartnerInnen-schaftsrecht für Lesben und Schwule. Sushila Mesquita nimmt dabei vor allem die gesellschaftlichen Folgen ins Visier und erweitert dadurch den gängigen Blick beträchtlich. Üblicherweise wird nämlich mit einem im Kern populistischen Ansatz für lesbisch-schwule Gleichberechtigung hinsichtlich des PartnerInnen-schaftsrechts argumentiert,

beispielhaft geronnen im Slogan »Gleich viel Recht für gleich viel Liebe«. Populistisch deswegen, weil hier eine gesellschaftliche Position, nämlich das Recht, das grundsätzlich und für alle gilt, mit einer individuellen Befindlichkeit, nämlich dem Empfinden von Liebe, kurzgeschlossen wird. Dieser Kurzschluss ist der Kern aller populistischen Agitation, die hierzu die (individuelle) Sicht des so genannten kleinen Mannes zur Grundlage gesellschaftlicher Zusammenhänge macht. Sushila Mesquita denkt weiter. Natürlich hat sie dabei auch die individuellen Auswirkungen im Blick. Wir verschenken nämlich enorme Möglichkeiten, indem wir uns auf überkommene Ehe- und Partnerschaftsmodelle einlassen und uns so gesellschaftlich und damit fremd bestimmten Normen einfügen. Dies könnte man noch getrost jedem Schwulen und jeder Lesbe zu eigenen Entscheidung überlassen: Wer möchte, mag - alle anderen müssen ja nicht so leben. Doch Sushila Mesquitas Untersuchung zeigt, dass die zunehmende Normalität, mit der die Gesellschaft und ihre Institutionen Lesben und Schwule behandeln, ihren Preis auch unabhängig davon fordert, ob jemand und wer die neu gewonnene Normalität in Anspruch nimmt. Hierzu grenzt sie zunächst den Begriff der Normalisierung von dem der Normativität ab. Normativität beschreibt die gesellschaftlichen Erwartungen und Forderungen, die absolut gelten, unabhängig davon, ob dies alle oder auch nur eine Mehrheit erfüllt. Normalisierung hingegen beschreibt die Orientierung an einem Durchschnitt, der in der Regel statistisch erfasst wird; Normalisierung richtet sich also immer nach einem Mehrheitsverhalten. Doch so schön sich beide Begriffe zunächst abgrenzen lassen - sie greifen in ihrer Wirksamkeit ständig ineinander. Indem PartnerInnen-schafts-Normen als Gesetze aufgestellt werden, bildet sich parallel dazu Normalität aus, die als erwartbarer Standard Lebensentwürfe prägend vorbildet. Genau hier setzt Sushila Mesquitas Untersuchung und Kritik an. Sie zeigt, wie durch sämtliche Rechtsinstitute, die PartnerInnen-schaft für Lesben und Schwule regeln, die Erwartungen an uns immer stärker in Richtung überkommener, eheähnlicher Familienformen gehen. Dieser Effekt wird durch das willkürliche Vorenthalten einzelner Rechte sogar noch verstärkt, vor allem der regelmäßigen Verweigerung von Adoption und künstlicher Befruchtung. Und besonders perfid: das halbherzige

Gewähren von Teil-Rechten verstärkt vor allem die Bereitwilligkeit von uns Lesben und Schwulen selbst und unserer Verbände, im Kampf um die Gewährung dieser vorenthaltenen Rechte uns als noch normalitätskonformer zu präsentieren. Anstelle also neue und andere Lebensentwürfe anzuerkennen, schafft der von Sushila Mesquita aufgedeckte Zusammenhang von Normativität und Normalisierung eine weitgehende Bereitschaft, auf ebendiese Gegenentwürfe zu verzichten. Kurz: Die gesellschaftliche Anerkennung von Lesben und Schwulen wird mit dem Preis erkaufte, dass wir auf unsere Ansprüche glatt verzichten. Kein guter Deal und angesichts der allgemeingültigen Wirksamkeit des Ineinandergreifens von Normativität und Normalisierung erscheinen auch die queere feministischen Alternativen im Schlusskapitel wenig hoffnungsvoll. Aber vielleicht müssen wir »Ban Marriage!« noch grundsätzlicher auffassen und die Erwartungen an die Legitimität rechtlicher Regelungen von Intimbeziehungen völlig in Frage stellen. Hierfür liefert uns Sushila Mesquita die besten Argumente.



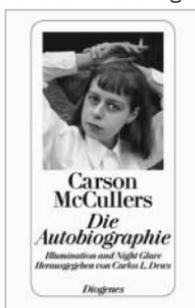
Michael empfiehlt

Carson McCullers: Die Autobiographie.
D 2011, 384 S., Pb., € 12.30

Carson McCullers' »Die Autobiographie - Illumination and Night Glare« ist mehr als eine reine Autobiografie im eigentlichen Sinn. Das Buch besteht aus drei Hauptteilen: aus der eigentlichen Autobiografie, aus einem Briefwechsel in der Zeit des Zweiten Weltkriegs zwischen Carson McCullers und ihrem Ehemann Reeves McCullers sowie aus ihrem Exposé zu »Der Stumme«, das später unter dem Titel »Das Herz ist ein einsamer Jäger« erschien. Ihre Autobiografie wurde nicht mehr fertig, weil Carson McCullers vor der Vollendung verstarb. Erst

später mit Hilfe ihrer Randbemerkungen konnte die Autobiografie - so gut es ging - in ihrem Sinne vollendet werden. »Illumination and Night

Glare« macht den Eindruck von aufflackernden Erinnerungen, die so - wie sie ihr gerade einfielen - niedergeschrieben wurden. Daraus entstanden immer wieder zeitliche Sprünge in den verschiedenen Abschnitten. Die Einleitung - auch wenn sie manches vorwegnimmt - wirkt dem entgegen und gibt einen kurzen Überblick über das Geschehene. Es wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, dass Carson McCullers der Phantasie mit einem Augenzwinkern unter die Arme griff, wenn es die Authentizität erlaubte. Vielleicht zeigt sie damit, wie sie war - durch Andeutungen und Unschärfen im Ausdruck wird auch eine Person sichtbar, die sie gerne gewesen wäre, was - wie ich finde - einen tieferen Eindruck vermittelt. »Illumination and Night Glare« ist - wie ich finde - ein Buch, das seine Qualität erst in einer näheren Auseinandersetzung offenbart. Mir erscheinen die Briefe zwischen Carson McCullers und Reeves McCullers von 1944 bis 1945 im starken Kontrast zu ihrem Exposé von »Der Stumme« zu stehen. Die Briefe zeigen Carson McCullers von einer sehr emotionalen Seite. Sie war ihren Gefühlen ausgeliefert. Worte und Sätze überschlugen sich, Inhalte wiederholen sich in den Briefen, weil sie nicht sicher war, wann und ob diese ihn erreichen würden. Das Exposé offenbart im Gegensatz dazu einen klaren strukturierten Verstand, der sachlich mit Emotionen umgehen konnte. Verständlich formulierte sie ihre Ideen und gab ihre Gedanken preis. Durch die Gegenüberstellung dieser zwei Schriften entsteht eine Spannung, durch die das Buch einen ganz eigenen Charakter bekommt. Carson McCullers machte mit ihrem kindlichen Äußeren, ihrer angeschlagenen Konstitution und ihrem gefühlsbetonten Wesen einen zerbrechlichen Eindruck. Durch eine Fehldiagnose in ihrer Kindheit erlitt ihr Herz Schaden, was durch regen Alkohol- und Tabakgenuss noch verschlimmert wurde. Dadurch hatte sie schon in jungen Jahren einen Schlaganfall. Auch wenn das Kernthema ihrer Werke die Liebe war, schaffte sie es dennoch, damit zu provozieren. Nach »Das Herz ist ein



einsamer Jäger« bekam sie Drohanrufe vom Ku-Klux-Klan: »Wir sind der Klan, und können Negerliebchen und Schwuchteln nicht leiden, Heute Nacht bist du dran«. Mit ihrer zweiten Buchveröffentlichung »Spiegelbild im goldenen Auge« schockierte sie Leser und Gesellschaft mit den Themen unterdrückte Homosexualität, sexuelle Untreue und Voyeurismus im Militär-milieu. Entsprechend gespalten fiel die Meinung von Kritikern und Leserschaft aus. Es kam sogar zu einem Aufruhr, weil viele Leute in ihrer Heimatstadt in den Südstaaten und dem nahe gelegenen Militärstützpunkt meinten, die Figuren des Romans zu kennen. Das stellte jedoch keinen Hinderungsgrund für die Veröffentlichung Ende der 60er Jahre mit Marlon Brando und Elizabeth Taylor dar. In »Die Autobiografie« erzählt Carson McCullers auch von ihrer ersten Begegnung mit Annemarie Schwarzenbach, mit der sie dann den ganzen Abend verbrachte. Als sie dann spät nachts zu ihrem Ehemann Reeves McCullers nach Hause kam, stellte dieser sie zur Rede, fragte, ob sie in Made-moiselle Schwarzenbach verliebt sei. Carson McCullers antwortete, dass sie es nicht wisse, worauf hin er sie zum ersten Mal schlug. Ich finde es schade, dass sie nicht näher auf die Konflikte mit ihrem Mann eingeht. Ich würde auch gerne mehr über ihre Beziehung zu Anne-marie Schwarzenbach wissen. Letzten Endes bleibt vieles ungesagt und sie behält das Geheimnisvolle, was mich von Anfang an ange-zogen hat. Denn eigentlich habe ich das Buch nur gekauft, weil mich das Bild der Frau auf dem Umschlag faszinierte.



Jürgen empfiehlt

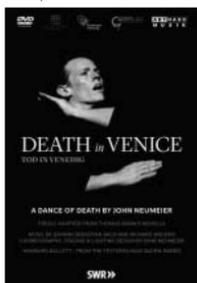
John Neumeier:

Tod in Venedig / Death in Venice.

D 2004, OF, engl./frz. SF,

123 min. + 59 min. Bonusmaterial, € 29,95

John Neumeier - 1942 geboren in Wisconsin - ist einer der besten Ballettchoreografen, den die Welt in den letzten Jahrzehnten zu bieten hatte. Er begann als Tänzer, wechselte aber 1973 mit der Übernahme der Leitung des Hamburger Balletts ins Choreografenfach. Seitdem krepelte er alles um, was ihm als zu festgefahren erschien, und erregte mit seinen Produktionen und radikalen Vorgangsweisen immer wieder großes Aufsehen.



Dabei setzte er sich in vielem über die Traditionen des Balletts hinweg und holte es wie viele Choreografen seiner Generation in die Moderne. Seine Choreografien - gerade die in der frühen Phase seines Schaffens - gelten heute als legendär und setzten neue Standards, die inzwischen als modernes Ballett kanonisch geworden sind.

Auch wenn Neumeiers Sturm- und Drangzeit nun vorüber ist (er ist inzwischen 70), schafft er es mit seinen Choreografien auch heute noch zu begeistern. Ein besonders herausragendes Beispiel ist seine Ballettadaption des »Tod in Venedig«-Stoffes, die 2004 im Festspielhaus Baden-Baden aufgezeichnet wurde und die nun sehnhilft erwartet endlich als DVD erhältlich ist. Als Neumeier - fasziniert durch den homoerotischen Stoff in Thomas Manns Novelle - daraus eines seiner faszinierendsten und gleichzeitig überzeugendsten Ballette machte, schuf er damit ein intellektuelles Gesamtkunstwerk, das dem Ballettinteressierten sowohl als Betrachter als auch als Zuhörer einen großartigen Kunstgenuss bieten kann.

Der ins Alter gekommene, schwer erschöpfte Komponist Aschenbach muss sich dringend erholen und will zu diesem Zweck einige Zeit in einem gediegenen Hotel in Venedig verbringen. Dort und am Strand der italienischen Lagenstadt trifft Aschenbach auf Tadzio, einen wunderschönen, polnischen Jüngling, der in den Sommerferien mit seiner Mutter und den Schwestern zur Erholung ebenfalls nach Venedig gekommen ist und der auf den alternden Komponisten eine geradezu magische Faszination ausübt. Während dem alten Herrn die sommerliche Hitze und die Turbulenzen des Hotelbetriebs anfänglich noch arg zugesetzt haben, sind diese Unannehmlichkeiten sofort

vergessen, wenn er nur den lebenslustigen Knaben aus gebührendem Abstand bewundern kann. Tadzio bekommt von der homoerotisch aufgeladenen Aufmerksamkeit Aschenbachs nichts mit - so sehr ist der Knabe in seiner unschuldigen jugendlichen Welt gefangen, in den Spielen mit seinen gleichaltrigen Freunden. Ihm erscheint jede Begegnung mit dem Komponisten wie purer Zufall. Er kümmert sich nicht um den tödlich verliebten Bewunderer, dessen Leidenszustand durch jede Begegnung mit dem schönen Tadzio nur noch verschlimmert wird. Aschenbach wirkt gefangen in einem unaufhaltsam fortschreitenden Siechprozess, der in erklärlichen Zuständen von Überarbeitung seinen Ausgang genommen hat und nun aber zum Tod führen wird.

Neumeier bietet in seinem Ballett eine Neuinterpretation der Figur des schönen Tadzio an - er ist eine Art Todesengel für den vom Verfall gezeichneten, in zunehmende Lebensver zweiflung gestürzten Aschenbach. Am Ende dieses zerknirschten Lebens bietet Tadzio dem alten, in absoluter Hingabe an den schönen Knaben leidenden Herrn ein letztes Fünkchen Hoffnung, eine morbide Variation des Liebestod-Motivs.

»Tod in Venedig« als Neumeier'sches Ballett ist voller Anspielungen. Der Auftritt Friedrichs des Großen - als Ausgeburt von Aschenbachs Fantasie - stellt interessante Querverbindungen her: der schwule preußische Herrscher, dessen große Liebe Catte vor seinen Augen hingerichtet wurde, dessen Leben wohl nie mehr normal sein konnte und dessen Homosexualität wohl in einem Dasein als großer Kriegsherr sublimiert wurde - dann Thomas Mann, der große »Zauberer« der deutschen Literatur, der verheiratet war, 6 Kinder in die Welt setzte und dennoch glücklich schöne Jungs begehrte - und schließlich der Komponist Aschenbach, der am Ende seines Lebens nach Erlöschen seiner Schaffenskraft bei einem engelsgleichen schönen Jüngling seine Erlösung sucht. Mit einem hohen Maß an intellektueller Durchdringung ist Neumeier an die Konzeption dieses Ballettstücks herangegangen. Sehr zum Vorteil der gesamten Produktion.

Auch die Musikauswahl - bis dahin mag Mahlers 5. dank Viscontis Verfilmung aus dem Jahr 1970 als maßgeblich gegolten haben - folgt hier nicht dem Zufall. Die DVD »Tod in Venedig« enthält unter dem Titel »Another Liebestod« auch ein umfangreiches, sehr aufschlussreiches Interview mit John Neumeier, in dem er über seine Ideenwelt, seine Motivation und Inspiration zu

»Tod in Venedig« spricht. Für sein Ballett verwendete Neumeier Musik von Johann Sebastian Bach und Richard Wagner - ließ dabei zwei wirkliche Kontraste aufeinanderprallen. Beide Komponisten hatten besondere Beziehungen zu homosexuellen Herrschern: J.S. Bach zu Friedrich dem Großen, Richard Wagner zu König Ludwig II. Dass beide Komponisten in Neumeiers »Tod in Venedig« eingesetzt werden, kommt daher nicht von ungefähr.

Wie Neumeier in dem Interview deutlich macht, vertritt er auch die literaturwissenschaftlich auf der Hand liegende These, dass Thomas Mann mit dem Aschenbach in seiner Novelle eigentlich Richard Wagner gemeint haben könnte. Richard Wagner, der sich vom schwulen Kini fördern ließ und ihm sein Festspielhaus dankte, starb 1883 in Venedig. In den 1990er Jahren gab es den Reprint eines Buches über Homosexualität bei Richard Wagner. Und hier baut Neumeier eine Brücke zwischen dem Liebestodmotiv, wie es im »Tod in Venedig« vorkommt und dem in Wagners »Tristan und Isolde«. Hier kommt es zu einer Inversion des Motivs: bei »Tristan und Isolde« sind beide Protagonisten im Tod vereint - während im »Tod in

Venedig« Aschenbach als mit sich allein gelassener Homoerot einsam stirbt, quasi vergeht. Neben der wirklich faszinierenden, choreografischen Leistung Neumeiers muss hier auch auf die beiden einander antipodenhaft ergänzenden Tänzer Lloyd Riggins und Edvin Revazov hingewiesen werden. Edvin Revazov gibt - obwohl deutlich älter als der in »Tod in Venedig« beschriebene Knabe Tadzio - eine überzeugende darstellerisch-tänzerische Leistung ab. Er spielt den Tadzio so unbekümmert, unverbraucht und spielerisch, dass man ihm den Jüngling ohne weiteres abnimmt. Lloyd Riggins - obwohl deutlich jünger als der Aschenbach, den er darstellen soll - zeigt das Leiden des Aschenbach, die Zersplittertheit seiner Seele mit seltener Bravour. Ihm gelingt das Kranke, Leidgeprüfte, Fiebrige sehr überzeugend. Am Ende klingt das Ballett »Tod in Venedig« im invertierten Liebestod aus. Der Todesengel Tadzio als Imago eines Fiebertraums ist - also nicht wirklich - bei seinem Aschenbach, mit dem es zu Ende geht. Ein wirklich glanzvolles, wohl-durchdachtes, sehr schlicht modern inszeniertes Ballett, das man nicht nur Ballettliebhabern ans Herz legen kann.

HOSI
**CAFÉ &
VEREINS-
ZENTRUM**

Gruppentreffs
Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Café
Di: 18-22 Uhr
Fr: 16-01 Uhr
Sa: 16-01 Uhr
So: 16-22 Uhr
→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at

dvd

Katharina Lampert / Cordula Thym: **verliebt - verzoft - verwegen.**

Ö 2009, dt. OF, engl. UT, 64 min., € 19.90

Ganz schön grau und verzoft war die österreichische Bundeshauptstadt. Die Szene war – sofern es sie überhaupt gab – schwul. Besonders einladend wirkte der sogenannte Sub jedoch nicht: Im Falle der (nicht seltenen) Polizeirazzien mussten Lesben und Schwule schön gesittet an den Tischen sitzen – ganz »normal« und »unauffällig«. Lesbisches Leben fand im Privaten, Verborgenen statt. Bilder davon gibt es, im Gegensatz zu anderen Ländern, in Österreich nur sehr wenige. Diese visuelle Leerstelle existiert – mit einer Unterbrechung in den gut dokumentierten 1970er Jahren, in denen die Lesbenbewegung politisch wie medial durchaus präsent war – im Grunde bis heute, obwohl »Lesben immer und überall sind«. Im Mittelpunkt von »verliebt, verzoft, verwegen« stehen Interviews mit drei Zeitzeuginnen, die sich zu jener Zeit in der Szene bewegten und auf eloquente, unterhaltsame und erfrischend (selbst-)ironische Weise darüber berichten. Ein ebenso wichtiger wie berührender Film und eine spannende Dokumentation.



Julia Solomonoff (R): **Mein Sommer mit Mario.**

Argentinien/Spanien/F 2009, € 15.99

Zum ersten Mal verbringen die beiden unterschiedlich alten Schwestern Luciana und Jorgelina die Ferien getrennt voneinander. Die ältere Luciana fährt mit der Mutter an den Strand. Die jüngere Jorgelina verbringt den Sommer mit dem Vater auf einer Ranch. Dort entwickelt sich zwi-



schen ihr und dem Bauernjungen Mario eine enge Freundschaft, die von einem seltsamen Geheimnis überschattet wird: eines Tages entdeckt Jorgelina einen Blutfleck auf Marios Sattel - und an einem anderen Tag einen weiteren an Marios Hose. Jorgelina versucht sich einen Reim auf die merkwürdige Beobachtung zu machen. Und dabei kristallisiert sich bei ihr die Erkenntnis heraus, dass Mario nicht so ist wie die anderen Jungen. Der Film befasst sich auf sehr natürlich Weise mit den wechselnden Gemütslagen beim Erwachsenwerden.

Shamim Sarif (R): **Shamim Sarif Collection Box.**

Südafrika/UK 2007, engl.OF, dt.UT, 2
DVDs, 93 min. + 82 min., € 14.99



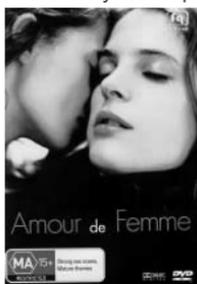
In einer Box mit 2 DVDs gibt es nun die beiden Filme »Die verborgene Welt« und »I Can't Think Straight« der Regisseurin Shamim Sarif zum günstigen Sonderpreis. »Die verborgene Welt« spielt im Südafrika unter dem Apartheid-Regime. Die eigensinnige Amina führt ihr Café, als ob es keine Apartheid im Lande gäbe. Sie begegnet der Einwanderin Miriam. Aus der Anziehung der beiden wird rasch Liebe. - In »I Can't Think Straight« hat die temperamentsvolle Tala schon drei Hochzeit plätzen lassen. Nun muss sie der Familie schwören, dass es bei nächsten Mal - und zwar bald - wirklich klappen muss. Dann lernt sie die neue Freundin ihres Ex kennen. Es funkt sofort zwischen Tala und Leyla. Aber beiden steht noch das Coming-out bevor. Und wird sich Tala überhaupt entscheiden können?

Sylvie Verheyde (R): **Amour de femme.**

F 2001, engl. SF, 95 min., € 29.90

Jeanne is a successful osteopath with a family life that seems happy, but she feels that something is missing. Her life has become

routine and at 35, she senses her youth slipping away. When Jeanne meets the sexy young Marie at a club, her life changes so profoundly, that it may never be the same again. After enrolling in Marie's dance class, Jeanne finds a new sensuality awakened within her. There is also another, unfamiliar sentiment: passion for another woman. Tempestuous and wild, Marie wants Jeanne for her own. Jeanne, driven by a sexual desire that she has never experienced before, decides to throw caution to the wind. A raunchy lesbian classic.



Stefano Pasetto (R): Lucias Reise.

Argentinien / I 2010, italien. OF, dt. UT, 94 min., € 16.99

Lea hat einen Job in einer Hühnerfabrik. Aber eigentlich wäre ihr größter Traum, so bald wie möglich eine Anstellung als Biologin zu bekommen. Lucia dagegen ist Flugbegleiterin. Ihre Ehe verlief bisher nicht glücklich, denn wirkliche Gefühle bringt ihr Mann nicht für sie auf. Alle Versuche, ein Kind zu bekommen, sind für Lucia und ihren Mann gescheitert. Gerade erst hatte sie wieder eine Fehlgeburt. Da lernen sich Lea und Lucia kennen. Lea würde gerne Klavier spielen können. Und ihr wird Lucia als Klavierlehrerin empfohlen. Zwischen der witzigen Lea und der ebenso unnahbaren wie zerbrechlichen Lucia bahnt sich etwas an. Sie verstehen sich überraschend gut, und das ist für beide gut. Als Lea doch noch ihren Traumjob bekommt und umziehen muss, steht für Lucia eine schwere Entscheidung an.



James Kent (R): Die geheimen Tagebücher der Anne Lister.

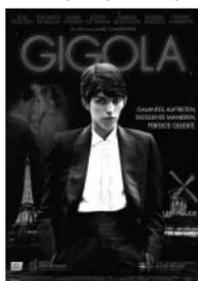
UK 2010, OF, dt. SF, dt. UT, 90 min., € 14.99
Dieser Film - basierend auf dem Buch von Jane English - zeigt eine überraschende Seite der Welt, die Jane Austen und die Bronte-Schwestern in ihren Büchern beschrieben haben. Es zeigt das leidenschaftliche, dramatische Leben

von Anne Lister, die als die erste moderne Lesbe Großbritannien anzusehen ist. In ihren geheimen Tagebüchern macht sie aus ihrer Liebe für Frauen keinen Hehl. In ihrer Zeit war eine offene homosexuelle Beziehung eigentlich undenkbar. Und dennoch ließ sie sich nicht beirren. Die Grundbesitzerin aus Yorkshire verweigerte sich einer Vernunftede und suchte stattdessen nach einer weiblichen Gefährtin. Vor der Öffentlichkeit musste sie ihre Lebensweise verbergen - anvertrauen konnte sie sich nur ihrem Tagebuch, das sie mit einem Geheimcode verschlüsselte.



Laure Charpentier (R): Gigola.

F 2010, OF, dt. SF, dt. UT, 102 min., € 18.99

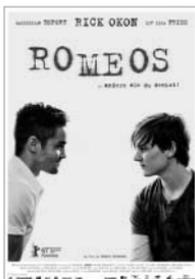


Am Place Pigalle im Cabaret Féminin kommt die Pariser Halbwelt zusammen: darunter Transen und Prostituierte beiderlei Geschlechts. Inmitten dieses umtriebigen Ortes befindet sich Georgia, die sich selbst »Gigola« nennt. Sie besitzt einen unwiderstehlichen Charme und die geschliffenen Manieren eines Dandys. Ihr überragender Erfolg besteht darin einsame Millionärinnen wie lebenshungrige Straßenmädchen mit ihren sexuellen Dienstleistungen gleichermaßen zu beglücken. Nach außen wirkt Gigola anmutig, schillernd und divenhaft. Doch niemand hat eine Ahnung davon, wie es in ihr drinnen wirklich aussieht: da hat sich heimlich, still und leise Trauer eingeschlichen: noch immer hängt sie ihrer verflissenen Liebe, der Lehrerin Sybil, nach. Dieser Film über das lesbische Paris von 1963 basiert auf einem Roman aus dem Jahr 1972, den die französische Zensur einkassierte.

Sabine Bernardi (R): Romeos - anders als du denkst!

D 2011, OF, 94 min., € 16.99
Lukas hat gerade einen großen Schritt hinter sich: das Coming-out - und zwar mitten in der Provinz. Doch lange hält er es dort nicht mehr aus und ist ganz froh, dass bald sein Zivil-

dienst in Köln beginnt. Dort wird ihm ausgerechnet ein Zimmer im Schwesternwohnheim zugeteilt. Aber erst mal heißt es »tief durchatmen«, denn Lukas' beste Freundin Ine ist bestens in die schwullesbische Szene der Domstadt integriert, macht ihn mit ihrem großen Freundeskreis bekannt und zeigt dem Provinzjungen, wo man am besten hingehet, um jemanden kennenzulernen. Natürlich trifft er bei seinen Szenestreifzügen gleich auf den reizvollen Draufgänger Fabio. Zwischen den ungleichen jungen Männern entspinnt sich eine Liebesgeschichte. Doch auf das Schweben auf Wolke sieben folgt erst einmal eine unsanfte Landung, als Fabios Geheimnis auffliegt.



Malediva: Pyjama Party!

Live-Mitschnitt aus dem Tipi Berlin.

D 2012, 108 Min., € 19,99

Mit »PyjamaParty!« gehen die Großmeister des gehobenen Ehekrachs in die nächste Show-Runde. So nah sind wir ihnen noch nie gekommen: MALEDIVA stellen ihr komplettes Schlafzimmer auf die Bühne. An Schlaf ist hier freilich nicht zu denken.



»Wer zusammen frühstückt, hat die Nacht überlebt! Wir wollen zwei ganz normale Menschen am Ende und am Anfang ihres Tages zeigen: abgekämpft und liebevoll. Sarkastisch und triumphierend. Mit der Zahnbürste im Mund und dem Herz in der Hand.« Das beste schwule Ehepaar, Tetta und Lo auf deutschsprachigen Bühnen präsentiert in ihrem neuen Programm wieder neben wunderschönen, bösen Liedern flotte Sprüche und messerscharfe Dialoge: »Wer auf die Liebe vertraut, braucht gute Freunde. Oder wie wir immer sagen: Wer Papst sein will, muss gern Röcke tragen.« Wie immer mit der fabelhaften Musik von Florian Ludewig. Die DVD bringt neben dem gesamten Abendprogramm noch diverse Outtakes.

(CD mit 19 Tracks lieferbar für € 17,95)

Pedro Almodóvar (R): Die Haut, in der ich wohne.

Spanien 2011, OF, dt.SF, dt.UT, 116 min. + 40 min. Bonusmaterial, € 14,99



In der etwas abgewandelten Verfilmung des gleichnamigen Romans von Thierry Jonquet zeigt Ausnahmeregisieur Almodóvar eine scheinbar perfekt funktionierende, private Schönheitsklinik. Es gibt nur eine einzige Patientin: die schöne Vera. Tag und Nacht scheint der ebenso kalte wie perfektionistische plastische Chirurg Dr. Ledgard mit nichts Anderem befasst zu sein, als Vera seine ganze professionelle Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Mit Besessenheit arbeitet er an der Vervollkommnung ihrer Haut. Alle seine Experimente zielen darauf ab, Vera noch schöner zu machen. Dabei kontrolliert er jeden ihrer Schritte. Als sich eines Nachts der lange verschwundene Sohn von Ledgards Haushälterin Mariella Zugang zur Klinik verschafft und dabei nichts Gutes im Schilde führt, gerät eine tragische Kette von Ereignissen in Bewegung, und Dr. Ledgards dunkles Geheimnis tritt zu Tage.

Peter Fleischmann (R): Jagdszenen aus Niederbayern.

D 1969, OF, 85 min., € 19,99



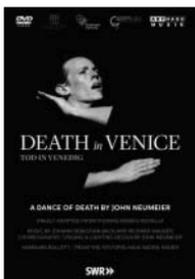
In Niederbayern ist die dörfliche Welt noch in Ordnung. Niemand darf es wagen, aus dem Rahmen zu fallen und anders zu sein. Jeder, der irgendwie »andersartig« erscheint, hat einen schweren Stand. Dies gilt für die Witwe Maria, die angeblich nicht lang genug trauert und nun in wilder Ehe mit Knecht Volker zusammenlebt, ebenso wie für Marias geistig zurückgebliebenen Sohn Ernstl und die »Dorfhure« Hannelore. Am Schlimmsten trifft es jedoch den 20-jährigen Mechaniker Abram, über den überall im Dorf getuschelt und gelästert wird, seitdem er aus dem Gefängnis in sein Heimatdorf zurückgekehrt ist. Dem »warmen Bruder« schlägt Spott und Hohn entgegen. Doch dabei bleibt es nicht: die vorur-

teils geladene Situation wird pogromartig, als man ihn allein mit Ernstl erwischt. »Jagdsszenen in Niederbayern« war wohl der erste bundesdeutsche Spielfilm, der sich offen gegen die Diskriminierung der Schwulen wendete.

John Neumeier :
Tod in Venedig / Death in Venice.

D 2004, OF, engl./frz. SF,
 123 min. + 59 min. Bonusmaterial, € 29,95

2004 brachte John Neumeier die Novelle »Tod in Venedig« von Thomas Mann als Ballett auf die Bühne. Endlich ist dieses Meisterwerk auf DVD erhältlich. In der Novelle wird erzählt, wie sich der alternde Komponist Aschenbach während einer Reise nach Venedig in den unerreichbaren Jüngling Tadzio verliebt. Doch dieser Tadzio ist für ihn eine Art Todesengel. Für diese psychologisch ausgeklügelte Choreografie - hier die Aufzeichnung im Festspielhaus Baden-Baden - konnte John Neumeier die hervorragend aufeinander abgestimmten Tänzer Lloyd Riggins und Edwin Ravazov gewinnen, die ein Optimum aus ihren Rollen als Aschenbach und Tadzio herausholen konnten. Sehr gut ergänzt wird dieses meisterhafte Ballett durch eine stark kontrastierende Musikauswahl von Johann Sebastian Bach und Richard Wagner. Besonders empfehlenswert ist auch das Bonusmaterial der DVD, das einem nicht nur zusätzliche, tiefe Einblicke in die Mann'sche Novelle, sondern auch in den ganzen choreografischen Entwurf Neumeiers bietet (Thema: Liebestod).



Verschiedene Regisseure:
Queer Wedding Box.

UK/USA 2011, engl. OF, dt. UT,
 3 DVDs im Schuber,
 310 min., € 34,99

Drei neue Filme rund ums schwule Ja-Wort sind in dieser Sammlung zusammengestellt: in »Vier Männer und eine Hochzeit« hat der frisch geschiedene Danny zwei Wochen Zeit, um den Letzten Willen seines



Vaters zu erfüllen und neu zu heiraten - sonst verfällt sein wertvolles Familienerbe. In »The One - Meine wahre Liebe« endet Daniels Wiedersehen mit seinem Collegefreund in einer hemmungslosen Sexaffäre - zu dumm, dass er kurz davor ist, seine Freundin zu ehelichen. Doch die Zweifel werden nicht weniger. Und Tommy verliebt sich in Daniel. In »I Want to Get Married« ist Paul zwar ein erfolgreicher Geschäftsmann, doch in Liebesdingen ist er noch völlig unerfahren. Nun will er aber heiraten - da heißt es sich ranhalten, denn Kalifornien will die Homo-Ehe in Kürze wieder verbieten.

Phil Abraham u.a. (R):
Mad Men Season 3.

USA 2007, 589 Min.,
 OF, dt. SF, dt. + engl. UT, 4 DVDs, € 24,99



Für Don Draper, Creative Director und Werbegenie bei Sterling Cooper, ziehen dunkle Wolken auf: Die Agentur wurde verkauft und ein erbitterter Konkurrenzkampf um dicke Posten und schicke Eckbüros beginnt. Zum Glück gibt es noch leidenschaftliche Affären und ein harmonisches Zuhause. Doch als Dons treusorgende Vorzeige-Ehefrau Betty von seinen Liebenschaften erfährt, bekommt das idyllische Vorstadtleben Risse - ein gefundenes Fressen für die Upperclass. Schafft es in diesem Umfeld Salvatore Romano endlich, zu seiner Homosexualität zu stehen? Hat der offen schwule Praktikant eine Chance? Nichts ist so sexy. Nichts ist so provokant. Nichts ist so, wie es scheint. Auch die 3. Staffel der vielfach preisgekrönten Erfolgsserie spiegelt mit reichlich Whisky, Zigaretten und schicken Kleidern den Lifestyle der Sixties wider.

Marco Berger (R): Ausente (Absent).
 Argentinien 2011, OF, dt. UT,

91 min., € 15,99
 Martín ist schwul und steckt inmitten der Pubertät mit all den verstohlenen Blicken unter den Duschen nach dem Schwimmunterricht. Besonders Sportlehrer Sebastián hat es dem 16-Jährigen angetan. Ohne Rücksicht zu nehmen, macht sich Martín an seinen Lehrer heran. Sebastián versucht Martín auf



Abstand zu halten und weiß immer weniger, wie er dem unübersehbaren Konfrontationskurs seines Schülers ausweichen kann, ohne schroff zu werden. Auch aus Selbstschutz muss sich Sebastián den 16-Jährigen vom Leib halten. Doch dann gelingt es Martín unter einem fadenscheinigen Vorwand eine Nacht bei seinem geliebten Lehrer verbringen zu dürfen. Als Sebastián eingeschlafen ist, geht der Bursche aufs Ganze. Das gewagte Spiel mit dem Feuer mündet geradewegs in einer verhängnisvollen Situation.



Jan Krüger (R): Auf der Suche.

D 2011, dt.lfrz. OF, engl. UT, 85 Min., € 19.99

Simon, ein junger Arzt aus Deutschland, ist verschwunden. Seine Wohnung in Marseille, wo er zuletzt gelebt und gearbeitet hat, ist verlassen. Seine Mutter Valerie ist verzweifelt – sie kann sich keinen Reim auf das Verschwinden ihres Sohns machen. In ihrer Not bittet sie Jens, den ehemaligen Freund und Geliebten von Simon, um Hilfe. Gemeinsam machen sie sich in Marseille auf die Suche. Denn niemand verschwindet einfach so. Wo fängt man an zu suchen? Wer deutet die Zeichen richtig? Es beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Auf ihrer Suche brechen alte Konflikte auf, Mutter und Ex-Lover tragen Stellvertreterkonflikte miteinander aus: Valerie möchte das Schwulsein ihres Sohnes nicht akzeptieren, Jens nicht seinen (und Simons) Lebensstil rechtfertigen müssen. Ein spannender und eindringlicher Film.

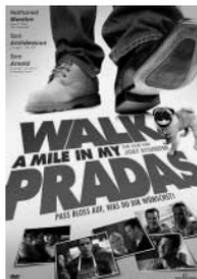


Joey Sylvester (R): Walk a Mile in My Pradas.

Pass bloß auf, was du dir wünschst! USA 2011, OF, dt.UT, 93 min., € 14.99

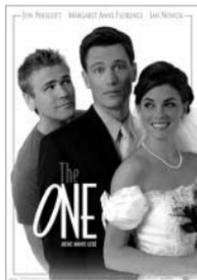
Von frühester Jugend an hat Schwester Betty dem kleinen Tony alles Schwule vermiest. Die

ohnehin dürrig ausgeprägte Toleranz dieses Handwerkers und Bilderbuch-Machos wird im erwachsenen Alter auf eine mächtige Probe gestellt, als er für den offensichtlich schwulen Innendesigner Steve tätig werden soll. Tonys Boss aber kennt kein Mitleid. Geschäft ist Geschäft. Und nicht lange, bis die Situation aus dem Ruder läuft, denn Tony reißt gern Witze über Steve. Nach einer Weihnachtsfeier jedoch geschieht etwas Merkwürdiges: plötzlich sind alle Rollen vertauscht - Tony entdeckt sein Interesse fürs eigene Geschlecht, während Steve sich nach Damenhintern umzudrehen beginnt. Nun gerät Tonys bevorstehende Heirat in Gefahr.



Caytha Jentis (R): The One - meine wahre Liebe.

USA 2011, OF, dt. UT, 87 min., € 14.99



Daniels Leben scheint in traumhafter Hetero-Normalität vorgezeichnet: Der blendend aussehende und erfolgreiche Investmentbanker aus gutem Elternhaus will demnächst die schöne Jen heiraten. Doch eine betrunkene Nacht mit seinem besten Freund aus College-Zeiten, Tommy, endet mit dem geilsten Sex, den er bislang hatte. Doch während Tommy sich über beide Ohren verliebt hat, versucht Daniel alles als Ausrutscher abzutun und seine unterdrückte schwule Neigung hinter der heterosexuellen Fassade zu bändigen. Aber Tommy gibt nicht auf – gegen den Rat seiner Freunde, sich nicht auf einen verheirateten und verklemmt schwulen Hetero einzulassen. Und so entwickelt sich eine spritzige und geistreiche schwule Komödie um verspätetes Coming-out und verkorkste Konventionen.

Balvin Z: Jitters - Schmetterlinge im Bauch.

ISL 2010, OF, dt. UT, 97 Min., € 19.99
Gabriel ist konfuse 16 und nutzt die Gele-

genheit auf seinem Schulaustausch in Manchester, um Marcus, der auch aus Island kommt, nach einer Kneipentour zu küssen. Zurück in Reykjavik merken zwar seine Eltern und die Freunde aus seiner Clique, dass Gabriel sich verändert hat, aber niemand kriegt mit, womit das zusammenhängt. Greta sucht ihren leiblichen Vater, Stella wird von ihrer Großmutter tyrannisiert und Gabriels Eltern stellen die falschen Fragen. Erst, als er zufällig Marcus über den Weg läuft, fängt Gabriel an, sich seinen eigenen Gefühlen zu stellen. Einfühlsam und kompetent erzählt Balvin Z von den Sehnsüchten und Problemen Jugendlicher zwischen Partys und Pflichten, übergriffigen Erwachsenen und echten Freunden, die in einer alkoholgeschwängerten Nacht auf der Intensivstation ihren Höhepunkt finden. Doch hält er für seine jungen Helden und Heldinnen mehr als ein Happy-End bereit.



Sechs mal verliebt.

CHI/UKI/USA/AUS/ICL 2009–2011,
OF, dt. UT, 94 Min., € 19,99



Lucho hat sich in seinen sexy Nachbarn von gegenüber verguckt, Greg fällt im Familienurlaub nichts Besseres ein, als sich zum Miss-Fidschi-Schönheitswettbewerb anzumelden, Jérémie konkurriert mit seiner Mutter darum, in der Nacht flachgelegt zu werden, Maurice kann sich nicht zwischen seinem Freund und dem Arbeitskollegen seines Vaters entscheiden, Joe steht kurz vor seinem ersten Mal und Bobby fragt sich, ob sein gebrochenes Herz wieder heilt. Sechs Kurzfilme: scharf, sexy, witzig, traurig, dramatisch und überwältigend – schwule Geschichten, die zum Besten gehören, was die Filmfans auf den letzten schwullesbischen Filmfestivals zu sehen bekamen. Sechs Helden, sechs Geschichten, sechs Pointen, sechs Mal verliebt!

PRIDE

Das lesbisch/schwule
Österreichmagazin

20 Jahre
Informationen
aus erster Hand!



jetzt
kostenlos
bestellen!

www.pride.at

Ein Gemeinschaftsprojekt von





Auch Männer
finden bei
gayPARSHIP
einen passenden
Partner.

**Ist das wofür wir leben wirklich
so schwer zu finden?**

Nicht mit dem bewährten PARSHIP-Prinzip. Sie erwartet eine Auswahl niveauvoller Frauen, die Ihrem Persönlichkeits-Profil entsprechen.

Freuen Sie sich auf den Moment Ihrer ersten Begegnungen online. Niemand hat so viele Paare vermittelt wie gayPARSHIP.at. Deswegen sind wir sicher: Auch Sie werden sich finden.

 **gayPARSHIP.at**
Die Online-Partneragentur